



INFO

Aktuell zu den Wahlen 2015



MUTIGES EINTRETEN FÜR EINE MENSCHLICHE POLITIK

Die EVP will bei den Nationalratswahlen einen dritten Sitz im Parlament erobern und ihren Wähleranteil von 2,0 auf 2,5 Prozent erhöhen. Unrealistisch ist das nicht. Nur schweigend EVP wählen wird dieses Mal nicht ausreichen. Nur wenn jeder und jede mutig sein persönliches Umfeld mobilisiert, kann es gelingen!

Zusätzlich zur Wiederwahl der beiden EVP-Nationalrätinnen Marianne Streiff (BE) und Maja Ingold (ZH) will die EVP bei den Nationalratswahlen am 18. Oktober einen dritten Sitz in Bern erobern. Dank Ihrer Stimme und dem vollen Engagement aller Kandidierenden und Mitglieder sind die Chancen auf einen zusätzlichen Sitz etwa in den Kantonen Bern und Aargau intakt.

Mobilisierung ist alles

Entscheidend ist, dass es gelingt, möglichst viele christlich gesinnte Menschen im persönlichen Umfeld dazu zu motivieren, überhaupt schriftlich abzustimmen oder zur Wahl zu gehen und dann möglichst EVP zu wählen. Jeder Christ, der wählt, bringt die EVP ihrem

Ziel näher – und erhöht die Chancen auf mehr christliche Wertepolitik in Bundesbern.

Die EVP bleibt sich selbst treu

Mit den drei Wahlthemen «Nachhaltig leben» – «Gerecht handeln» – «Menschen würdigen» konzentriert sich die EVP auf ihren Herzensdreiklang und bleibt sich damit selbst einmal mehr treu. Sie setzt sich weiterhin für einen enkeltauglichen Umgang mit Ressourcen und Umwelt ein. Und sie kämpft für eine sach- und lösungsorientierte Politik, die Gerechtigkeit und Menschenwürde nicht aus dem Blick verliert. Einmal mehr stellte sie dies in der Führung der Abstimmungskämpfe für die Erbschaftssteuerreform und gegen die PID profiliert unter

Beweis. Und der Kampf geht mit dem Referendum gegen das Fortpflanzungsmedizinengesetz dieses Jahr weiter.

Ihr persönliches Umfeld entscheidet mit

An der Urne zählt letztlich Ihre Stimme. Werfen Sie die EVP-Liste bitte möglichst unverändert ein und motivieren Sie auch Ihr persönliches Umfeld dazu. Einige Telefonate, eine Rund-Mail, ein Feierabendbier mit dem Kollegen oder eine Tasse Kaffee mit der Nachbarin – es braucht gar nicht so viel. Aber kann einiges bewirken!

**VON DIRK MEISEL,
LEITER KOMMUNIKATION EVP**
dirk.meisel@evppev.ch



KUNSTAUKTION

Für die EVP zu spenden ist keine Kunst!

In den letzten Monaten haben Kunstschaaffende und Kunstliebhabende über 200 Gemälde für die Auktion zugunsten der Nationalratswahlen 2015 gespendet oder zur Verfügung gestellt. Ersteigern Sie Ihr Lieblingskunstwerk und unterstützen Sie durch den Erlös die EVP in ihrer Wahlkampagne 2015!

Finden Sie Ihr Wunschgemälde auf:

www.auktion.evppev.ch

WORT DER PRÄSIDENTIN

Liebe Mitglieder der EVP, liebe Kandidierende, liebe Freunde und Sympathisanten



Bereits seit Monaten setzen sich schweizweit Unzählige von Ihnen voll ein, um im Herbst für die Eidgenössischen Wahlen bereit zu sein. Es gelang uns, motivierte Kandidatinnen und Kandidaten für eine attraktive Wahl-Auswahl zu gewinnen. Es wird Geld gesammelt und gespendet, tolle Prospekte, Karten und Plakate werden gestaltet. Sie tun alles, um

die Gewinnchancen der EVP in allen Wahlkreisen, in denen sie antritt, intakt zu halten. Ein riesiges MERCI für Ihr Engagement!

Die EVP Schweiz ist dank all dieser Vorleistungen bereit, in 12 Kantonen mit mindestens einer eigenen Liste anzutreten. Wir wollen bei diesen Wahlen wieder zu den Gewinnern gehören. Für die EVP, für die christlichen Werte, für unser Land. Dazu braucht es vor allem Wählerinnen und Wähler, die EVP-Kandidierende unterstützen. Damit zu den treuen EVP-Wählenden möglichst viele Neue oder Unentschlossene dazugewonnen werden, braucht es SIE, liebe Leserin und lieber Leser. Sensibilisieren Sie, motivieren Sie, überzeugen Sie Ihre Nächsten, Ihre Bekannten, Ihre Nachbarn und wen auch immer, abzustimmen und EVP zu wählen.

Ich weiss, dies braucht Mut. Es ist nicht immer einfach, sich zur EVP zu bekennen, zum Teil nicht gerade populäre Haltungen zu vertreten und zu unseren Werten zu stehen. Aber wenn wir uns verstecken und nur stillschweigend die EVP wählen, werden wir nicht zulegen können, sondern an Bedeutung verlieren. Doch die Schweiz braucht die Stimme der EVP auf nationaler Ebene! Gott gebe Ihnen dazu Mut, Kraft, Phantasie und seinen Segen.

Danke von Herzen!
Ihre

Marianne Streiff
Präsidentin der EVP Schweiz, Nationalrätin

EVP AUF SOCIAL MEDIA



www.facebook.com/evppev



[@evppev](https://twitter.com/evppev)

ORIGINALTON



Artikel von Simon Hehli, NZZ

«Kleinparteien sterben, Menschen verlieren den Glauben – doch die EVP ist immer noch da. Ihre Konstanz verdankt sie den treuen Wählern aus Landes- und Freikirchen.»

nzz online vom 10. Juli 2015

NZZ-Redaktor Simon Hehli über das Phänomen, dass die EVP eine erstaunliche Konstanz an den Tag legt entgegen der beiden Trends, dass Kleinparteien wegsterben und der christliche Glaube in der Schweiz an Boden verliert.



Interview von Marc Jost, Grossratspräsident

«Wenn man dieses himmelschreiende Elend sieht, kann man die plakative Asyl-Politik der nationalen SVP schlicht nicht nachvollziehen.»

Portrait «Ein Lobbyist für Gott» im Tagesanzeiger vom 11. Juli 2015

Marc Jost über seine Eindrücke aus einem syrischen Flüchtlingslager im Libanon.

AUS DEM INHALT

Dreiklang für eine menschliche Politik – Die Wahlthemen und Ziele der EVP 2015	4
«Es zählt, wofür wir uns einsetzen.» – Das grosse Interview mit den beiden EVP-Nationalrätinnen über Tief- und Höhepunkte und heimliche Wünsche	6
Der dritte Sitz im Bundeshaus – der Kanton Aargau und seine Chancen auf einen Nationalratsitz	13
Wahlevent für die ganze Familie am 5. September. Sogar mit TV-Präsenz. Melden Sie sich gleich an.	14
EVP – Überraschend präsent! Der grosse Wahlkampf-Wettbewerb. Dem Sieger winkt ein iPad und der EVP Präsenz in der ganzen Schweiz!	15
Gegen das Einfrieren, Selektieren und Vernichten von menschlichen Embryonen – die EVP ergreift das Referendum!	17
Begegnung mit einer Legende – Im Gespräch mit Pfarrer Ernst Sieber: Wo er das Potenzial der EVP sieht und welche Tipps er einer Nachwuchspolitikerin für mit auf den Weg gibt.	21
Als Katholik EVP wählen oder sogar Mitglied werden – ist das kein Widerspruch?	31

DREIKLANG FÜR EINE MENSCHLICHE POLITIK

Nachhaltig leben – gerecht handeln – Menschen würdigen. Mit ihren drei Wahlthemen für die Nationalratswahlen 2015 bleibt sich die EVP einmal mehr selbst treu: Sie setzt sich weiterhin ein für einen enkeltauglichen Umgang mit Ressourcen und Umwelt. Und sie kämpft für eine sach- und lösungsorientierte Politik, die Gerechtigkeit und Menschenwürde in den Mittelpunkt stellt.



unter anderem ein für: Schuldenabbau vor Steuersenkung oder Ausgabenerhöhung. Eine ausgewogene Reform der Altersvorsorge. Eine ökologische Steuerreform und tiefgreifende Umweltgesetze.



Matthias Stürmer
«Heute schon an Morgen denken: Im Umweltbereich, in der Wirtschaft und bei der Digitalisierung.»

Wir wollen, dass auch nach uns hält, was wir heute gestalten. Wir nehmen nicht in Kauf,

dass unseren Nachkommen die Luft ausgeht, oder die Arbeit, oder das Geld für die Alten und Schwachen. Wir wollen unseren

Lebensraum den Nächsten – unseren Kindern und Enkeln – lebenswert hinterlassen. Darum setzt sich die EVP



alle. Mehr Mittel für Entwicklungszusammenarbeit. Gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Sozialwerke als Auffangnetz, nicht als Hängematte. Betreuungsgutscheine und höhere Familienzulagen. Respekt gegenüber Fremden.



Tania Woodhatch
«Im Alltag fair einkaufen und Menschen auf gleicher Augenhöhe begegnen. In der Politik für soziale Gerechtigkeit kämpfen.»

Nahrung, Raum, Geld, Arbeit, Wasser, Luft und Bildung sind kostbare Güter. Sie müssen gerecht verteilt sein, so dass jeder Einzelne Zugang dazu haben kann. Es ist

nicht gerecht, wenn es unterschiedliche Steuergesetze für Reiche und für alle anderen gibt. Es ist nicht gerecht, wenn Geld über Bildung entscheidet. Es ist nicht gerecht, wenn

Kinder haben finanziell bestraft wird. Deshalb kämpft die EVP für: Gleiche Steuergesetze für alle – mit rechtem Lastenausgleich. Gleichen Zugang zu Bildung und Gesundheit für



nostik, keine Selektion Ungeborener. Bekämpfung von Menschenhandel. Flächendeckendes Palliative Care-Angebot. Schutz für Verfolgte und Kriegsflüchtlinge.



Lilian Studer
 «Menschen Ernst nehmen, damit sie sich entfalten können. Insbesondere für Behinderte und Beeinträchtigte stehe ich ein.»

Wir setzen uns ein für ein Klima, welche das Leben bejaht und mit Würde behandelt – von der Zeugung bis zum Tod. Wir setzen uns ein für eine

Gesellschaft, die sich für die Schwachen, Kranken und Alten einsetzt und sich ihrer nicht einfach entledigt. Die Menschen annimmt, wie sie sind und nicht aussortiert – egal ob

schon auf der Welt oder nicht. Wir möchten Flüchtlingen ihr Los erleichtern, nicht noch erschweren. Deshalb steht die EVP ein für: Klare Grenzen für die Präimplantationsdiag-

UNSERE WAHLZIELE



Drei Nationalratsmandate in AG, BE und ZH



Steigern des nationalen Wähleranteils von 2.0 auf 2.5%



Erhöhen der kantonalen Wähleranteile auf mindestens das Resultat der letzten kantonalen Wahlen



Mitgliederwachstum auf 4600 Personen

KOMMENTAR



In diesem Wahlherbst dominiert die Asylpolitik die politische Agenda. Klar, die Flüchtlingswelle, mit der Europa gegenwärtig zu kämpfen hat, ist durchaus ein ernstzunehmendes Problem. Die Aufnahmefähigkeit eines jeden Landes hat seine Grenzen. Doch sind diese in der Schweiz bereits erreicht? Wohl kaum. Bei allen politischen Lösungsvorschlägen geht aber vergessen, dass es dabei um Menschen geht. Menschen, die aus unsäglichen Umständen fliehen, in der Hoffnung, endlich in Sicherheit und Würde leben zu können. Ist

das nicht ein natürliches Grundbedürfnis? Würden wir in vergleichbarer Situation nicht genauso handeln? Wahlkampf auf dem Rücken von Schwachen und Hilflosen zu betreiben, ist unethisch, unfair und gehört sich einfach nicht. Die christliche Grundhaltung verpflichtet uns als EVP, uns nicht in den Reigen der fremdenfeindlichen Stimmen einzureihen, sondern für diejenigen einzustehen, die über keine politische Lobby in unserem Land verfügen. Dazu gehören nebst dem ungeborenen Leben oder verfolgten religiösen Minderheiten eben auch traumatisierte, hoffnungslose und vertriebene Menschen, die bei uns Zuflucht suchen. Leben und handeln wir darum auch hier gemäss Jesu Wort: Was ihr einem meiner Geringssten getan habt, habt ihr mir getan.

VON JOEL BLUNIER
 GENERALSEKRETÄR EVP
 joel.blunier@evppev.ch

«ES ZÄHLT, WOFÜR WIR UNS EINSETZEN.»»

Die beiden bisherigen EVP-Nationalrätinnen Marianne Streiff (BE) und Maja Ingold (ZH) sprechen über ihre Höhe- und Tiefpunkte der vergangenen Legislaturperiode sowie über ihre Pläne im Fall ihrer Wiederwahl. Und sie verraten, was sie sich wünschen würden, wenn sie einen Wunsch frei hätten.



Marianne Streiff, 58 verheiratet, drei Kinder, Lehrerin. Mitglied GGR (91-98), Gemeinderätin von Köniz (04-09), Berner Grossrätin (98-10), seit 2010 Nationalrätin.
www.marianne-streiff.ch

Was waren für euch die politischen Höhepunkte in der letzten Legislaturperiode?

Marianne Streiff: Seriöse politische Arbeit sucht «der Stadt Bestes...» und keine Ratingpunkte. Es zählt, wofür wir uns einsetzen. Etwas vom Kostbarsten in der letzten Legislaturperiode waren für mich die

„Eine besondere Herausforderung war die Übernahme des Parteipräsidiums der EVP.“

unzähligen wertschätzenden Begegnungen innerhalb und ausserhalb unserer Partei mit Menschen aus allen Gesellschaftsschichten und Generationen.

Maja Ingold: Persönlich habe ich mich gefreut über den Erfolg meiner Motion in beiden Räten für einen Aktionsplan Suizidprävention, für den der

Bundesrat weder Gesetzesgrundlage noch Handlungsbedarf sah. Ein politischer Höhepunkt von grosser Tragweite war sicher die Revision des Raumplanungsgesetzes. Der Zersiedelung, die unsere zusammenhängenden Naturgebiete zerstört, konnten mit einer restriktiveren Bauzonenpolitik wichtige Grenzen gesetzt werden.

Welche politischen Themen und Geschäfte habt ihr angepackt?

«Ein politischer Höhepunkt von grosser Tragweite war sicher die Revision des Raumplanungsgesetzes.»

Marianne Streiff: Ohne Anspruch auf Vollständigkeit fallen mir Themen ein wie die Abschaffung des Eigenmietwertes, der Vaterschaftsurlaub oder die sofortige Stilllegung von Mühleberg. Aber auch

die Entlastung der Eltern von Kindern mit einer Behinderung, die Bekämpfung des Menschenhandels zwecks sexueller Ausbeutung sowie die Religionsfreiheit und Christenverfolgung in der Welt. Der 140-seitige Bericht des Bundesrates «Prostitution und Menschenhandel» entstand durch die Forderung in meinem Postulat



Seit 2010 mit Herzblut und vollem Einsatz im Parlament: Maja Ingold (ZH) und Marianne Streiff (BE)

vom Dezember 2012.

Eine besondere Herausforderung war die Übernahme des Parteipräsidiums der EVP und damit verbunden auch die aktive Rolle in der erfolgreichen Positionierung unserer Partei in der Führung der zwei Abstimmungskampagnen PID und Erbschaftssteuer vom Juni 2015.

Maja Ingold: Der Blick-Titel lautete «Frau aus der Mitte hat IV-Kompromiss erfunden» für meinen Antrag zur IV-Revision. Er wollte die unumstrittenen Teile der Vorlage ausgliedern, um nicht IV-Renten auf Vorrat zu kürzen. Einen kleinen «Siegerapéro» feierten Marianne und ich mit einem Prosecco, nachdem meinem Einzelantrag – auch ein Kompromiss – für einen weniger ausgrenzenden Zulassungsstopp für Praxis-

bewilligungen für Spezialärzte mit 180:1 zugestimmt wurde.

Welche politischen Niederlagen und Enttäuschungen musstest du wegstecken?

Marianne Streiff: Ach, jeden von den Räten nicht überwiesenen Vorstoss könnte man als Misserfolg bezeichnen. Enttäuschungen sind für mich eher Gelegenheiten für Analysen, Überprüfungen und regen mich



Eine Stimme für die Schwächeren: Marianne Streiff (BE)

an, daraus zu lernen.

Maja Ingold: Die Debatte zum Alkoholgesetz, das den missbräuchlichen Alkoholkonsum reduzieren und dem Jugendschutz dienen sollte, endete im Desaster. Sogar Bundesrätin Widmer-Schlumpf sprach von einem Aufruf zum «Flatrate-Saufen». Enttäuschend mager fällt auch der Fortschritt aus, die multinationalen Konzerne zu verpflichten, Menschen- und Umweltrechte in den Ländern des Südens einzuhal-

«Für mich ist mein Mandat Berufung und Beruf. Menschen liegen mir am Herzen.»

ten. Der Petition der Kampagne „Recht ohne Grenzen“ vor 4 Jahren folgten zahlreiche Interventionen bis zur Motion der Aussenpolitischen Kommission, die eine verbindliche Sorgfaltsprüfungspflicht forderte und zuletzt am Widerstand der konservativen Wirtschaftslobby knapp scheiterte. Die Konzernverantwortungsinitiative wird den zögerlichen Bundesrat hoffentlich unter Zugzwang setzen.

Gab es Erlebnisse, z.B. zwischenmenschliche, die euch persönlich berührt oder zum Schmunzeln gebracht haben?

Marianne Streiff: Über eine Aussage von Simonetta Sommaruga musste ich schon schmunzeln. Wegen des hohen

Lärmpegels forderte der Ratspräsident die Ratsmitglieder auf, die Gespräche draussen zu führen, damit die Bundespräsidentin in Ruhe sprechen könne. Sie dankte ihm dafür und forderte die Ratsmitglieder schmunzelnd auf, noch eine andere Variante in Erwägung zu ziehen: Nämlich im Saal zu bleiben und ihr zuzuhören. Was mich sehr bewegte: Im Libanon besuchten wir Flüchtlingslager von Syrern und Palästinensern. Die Not, welche Millionen von Men-

schen unverschuldet erleben müssen, macht mich demütigt und traurig. Sie ist zugleich Ansporn, mich für Schwächere einzusetzen.

Maja Ingold: Mit dem Postulat „Keine öffentlichen Gelder für Landgrabbing“ wollte ich sicherstellen, dass die Schweiz keine agroindustriellen Grossprojekte mit Steuergeldern finanziert, die durch Landkäufe die Lebensgrundlagen der einheimischen Landbevölkerung gefährden. Mit Präsidialentscheid von meinem Fraktionskollegen wurde der Vorstoss abgelehnt. Ich schluckte leer. Wahrscheinlich war es formal korrekt, aber trotzdem bitter.

Was motiviert euch, noch-

mals für den Nationalrat und neu auch für den Ständerat zu kandidieren?

Marianne Streiff: Für mich ist mein Mandat Berufung und Beruf. Menschen liegen mir am Herzen. Zur Lebensgrundlage der kommenden Generationen gilt es Sorge zu tragen. Deshalb engagiere ich mich für eine nachhaltige Politik auf christlich-ethischer Basis. Transparenz, Glaubwürdigkeit und Klarheit sind mir wichtig. Ich freue mich, dass die EVP des Kantons Bern mich sowohl



Maja Ingold, 67 verheiratet, drei Kinder, Lehrerin. Mitglied GR (97-02), Zürcher Verfassungsrätin (00-02), Stadträtin von Winterthur (02-10), seit 2010 Nationalrätin. www.majaingold.ch

onieren und mich politisch in Kommissionen, im Rat und mit Vorstössen dafür einsetzen.

Maja Ingold: Gemäss meinem Fokus «Soziale Mitte» will ich weiter den starken Sozialstaat mit Wirtschaftsoffenheit verbinden und die Generationentauglichkeit als Massstab nehmen, z.B. bei der Reform der Altersvorsorge.

Wenn du einen Wunsch frei hättest – welcher wäre es?

Marianne Streiff: Ich wünschte mir, dass die EDU ihre politische Haltung der EVP annähern würde und es nur noch eine starke christliche Partei gäbe.

Maja Ingold: Um wirklich eine



Kämpft für einen starken, wirtschaftsoffenen Sozialstaat: Maja Ingold (ZH)

für die Ständerats- wie auch für die Nationalratswahlen 2015 nominiert hat.

Maja Ingold: Ich kandidiere nochmals, um Projekte weiterzuerfolgen und den Zürcher

«Ich will die Generationentauglichkeit als Massstab nehmen, z.B. bei der Reform der Altersvorsorge.»

Sitz zu stärken.

Welche Schwerpunkte und Anliegen nehmt ihr euch im Falle eurer Wiederwahl für die neue Legislaturperiode vor?

Marianne Streiff: Ich will weiterhin überzeugt die Anliegen und Forderungen der EVP Schweiz mitprägen, sie politi-

Stimme zu haben im Parlament, muss die EVP all ihre Kräfte bündeln um Fraktionsstärke zu erreichen.

INTERVIEW: DIRK MEISEL LEITER KOMMUNIKATION EVP
dirk.meisel@evppev.ch



Mit vollem Einsatz setzen sich Maja Ingold und Marianne Streiff im politischen Alltagsgeschäft für die Anliegen der EVP ein.



Wählen Sie – und gewinnen Sie!

- Woche für Woche ein persönlicher Lesegewinn (... über die eidgenössischen Wahlen vom 18. Oktober hinaus!)
- 10 Neu-Besteller erhalten das Abo für ein Jahr geschenkt (Verlosung)
- 50 Franken Gewinn bei jedem Jahresabo

ideaSpektrum zeigt jede Woche, was Christen glauben, reden und tun. Es zeigt, wie das Reich Gottes in der Schweiz gebaut wird und welche Werte unsere Gesellschaft und unsere Politik brauchen. Wenn Sie ideaSpektrum jetzt neu abonnieren, sparen Sie 50 Franken! Gleichzeitig nehmen Sie an der Verlosung von 10 Gratis-Abos teil. Gilt nur für Bestellung mit diesem Talon.

Meine Bestellung (nur für Neuabonnenten)

- Ja, ich abonniere ideaSpektrum neu für ein Jahr und bezahle dafür nur Fr. 99.– statt Fr. 149.–. Gleichzeitig nehme ich an der Verlosung von 10 Gratis-Abos teil.
- Ich bin schon Abonnent, bestelle ideaSpektrum aber gerne als **Geschenkabo** zum Preis von Fr. 99.–. Gleichzeitig nehme ich an der Verlosung von 10 Gratis-Geschenkabos teil.
- Bitte senden Sie mir zuerst vier aktuelle Ausgaben gratis, zum Kennenlernen (Schnupperabo).

Meine Adresse

Name _____
 Vorname _____
 Adresse _____
 PLZ/Ort _____
 Telefon _____
 E-Mail _____

Adresse für Geschenkabo

Name _____
 Vorname _____
 Adresse _____
 PLZ/Ort _____
 Telefon _____
 E-Mail _____

Ausgefüllter Talon bitte bis 30. September 2015 an: Idea Spektrum, c/o Jordi AG, Postfach 96, 3123 Belp | E-Mail: abo@ideaschweiz.ch | Fax: 031 819 38 54



EINE PARTEI FÜRS LEBEN

Als erste Volkspartei der Schweiz wurde die EVP 1919 aus der Taufe gehoben. Seit ihren Anfängen war sie mit Ausnahme der Kriegsjahre mit mindestens einem und bis zu drei Sitzen im Nationalrat vertreten. Aktuell treten Maja Ingold (ZH) und Marianne Streiff (BE) für christliche Werte in der Bundespolitik ein.

Seit 1919 setzt sich die EVP auf der Grundlage christlicher Werte für eine lebenswerte und menschliche Schweiz ein. Sie ist überzeugt, dass sich der christliche Glaube in konkretem politischen Engagement ausdrücken muss. Ihre Mitglieder lassen sich bei ihrer politischen Arbeit in den Parlamenten und Behörden von den Grundsätzen des Evangeliums leiten. Diese ethischen Grundsätze der Bibel haben unsere Gesellschaft geprägt. Christliche Werte wie Wahrhaftigkeit, Nächstenliebe, Solidarität und Frieden sind der zivilisationsgeschichtliche Sockel, auf dem alle Vorstellungen von Menschenrechten, Nachhaltigkeit oder sozialer Gerechtigkeit ruhen.

Bekenntnis zu Werten

Die EVP steht für diese Werte ein. Sie will ausgleichend und vermittelnd wirken, übersehene Probleme aufgreifen und zukunftsweisende Lösungen erarbeiten. Die Rolle des Staates sieht sie darin, den Menschen zu schützen. Der Staat muss Unterstützung bieten, ohne die Eigenverantwortung zu schwächen.

Nachhaltigkeit für Umwelt und Ressourcen

Als Mitte- und Wertepartei setzt sich die EVP einerseits für den nachhaltigen Umgang mit Umwelt und Ressourcen ein. So trat bereits Altnationalrat Heiner Studer 2007 als einer der Ersten für eine ökologische Steuerreform ein. Diese bleibt auch weiterhin auf der Agenda der EVP. Marianne Streiff machte sich unter anderem für die sofortige Stilllegung von Mühleberg stark.



Die EVP: Immer im Einsatz für die Menschen, für Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Menschenwürde

Soziale Gerechtigkeit

Andererseits steht die EVP im Kampf um soziale Gerechtigkeit meist mit an vorderster Front. So zuletzt im Abstimmungskampf um die Einführung der Erbschaftssteuerreform als einer wirtschaftsschonenden Option zur Sanierung der AHV. Maja Ingold konnte in der IV-Revision einen wichtigen Kompromiss erringen, der eine Kürzung der IV-Renten auf Vorrat verhinderte. Die EVP setzt sich unter anderem weiterhin für gleiche Steuergesetze mit gerechtem Lastenausgleich ein sowie für einen gleichen Zugang zu Bildung und Gesundheit. Den Sozialstaat sieht sie dabei als Auffangnetz, nicht als Hängematte. Die EVP will starke

Familien als Kern unserer Gesellschaft und setzt sich immer wieder für deren Anliegen ein wie Vaterschaftsurlaub, Abschaffung der Heiratsstrafe, höhere Familienzulagen oder Betreuungsgutscheine.

Stimme für Menschenwürde und Schwache

Im Zentrum des Engagements der EVP steht zudem der Einsatz für Schwache und Benachteiligte, für Menschenwürde und den Schutz des Lebens von der Zeugung bis zum Tod. So führte die EVP den Kampf gegen die Präimplantationsdiagnostik (PID) an und ergreift nun das Referendum gegen das neue Fortpflanzungsmedizinengesetz. Marianne Streiff erreichte aktuell den Bericht

DIE EVP IN ZAHLEN

2 Nationalrätinnen

Seit 1919 ist die EVP mit Ausnahme der Kriegsjahre mit mindestens einem und bis zu drei Sitzen im Nationalrat vertreten, aktuell mit Maja Ingold (ZH) und Marianne Streiff (BE).

17 Kantonalparteien

Seit 1917 Gründungen in rascher Folge in den Kantonen ZH, BE, SG, BS, AG, BL und SH. Später folgen die Kantone TG, SO, AR, LU, GR, SZ. Ab 1996 Expansion in die Westschweiz mit den Kantonen FR, VD, JU und GE. Die EVP hat aktuell 17 kantonale Sektionen. Zusätzlich besteht seit 2004 die Junge Evangelische Volkspartei.

40 Sitze in kantonalen Parlamenten

Die EVP ist zurzeit mit 40 Parlamentarierinnen und Parlamentariern in den kantonalen Legislativen vertreten.

Zu 80% durch Mitglieder finanziert

Die Mitgliederbeiträge und Spenden bilden die Basis der Parteiarbeit.

172 Orts- und Regionalparteien

verankern die EVP lokal.

230 kommunale Mandate

zählt die EVP in den Gemeindeexekutiven und -parlamenten.

4513 Mitglieder

engagieren sich in der EVP und geben ihr ein Gesicht.

des Bundesrats zu Prostitution und Menschenhandel zwecks sexueller Ausbeutung.

DIRK MEISEL
LEITER KOMMUNIKATION EVP
dirk.meisel@evppev.ch

Website

Informieren Sie sich tagesaktuell über politische und gesellschaftliche Themen aus christlicher Sicht mit Stellenmarkt, Kontaktanzeigen und Adressverzeichnis.



Livenet-App

News und Artikel zu aktuellen Themen und für jede Lebenssituation, erbauende Bibelverse, Losungen, Cartoons und Witze für unterwegs. Erhältlich für Android und iOS.



Newsletter

Abonnieren Sie jetzt den ermutigenden Newsletter. Sie können sich die einzelnen Themen auf auf Livenet.ch/newsletter individuell zusammenstellen.



Machen Sie mit!
Auf www.weihnachtspackli.ch finden Sie rund 490 Sammelstellen in der ganzen Schweiz, an denen Sie Ihre Weihnachtspäckli abgeben können.
Sammelschluss: 21. November 2015

Aktion Weihnachtspäckli

<p>Päckli für Erwachsene</p> <p>1 kg Mehl, 1 kg Reis, 1 kg Zucker, 1 kg Teigwaren, Schokolade, Biskuits, Kaffee (gemahlen od. instant), Tee, Zahnpasta, Zahnbürste (in Originalverpackung), Seife (in Alufolie gewickelt), Shampoo (Deckel mit Scotch verklebt), Schreibpapier, Kugelschreiber. Evtl. Ansichtskarten, Kerzen, Streichhölzer, Schnur, Socken, Mütze, Handschuhe, Schal.</p>	<p>Päckli für Kinder</p> <p>Schokolade, Biskuits, Süßigkeiten (Bonbons, Gummibärchen etc.), Zahnpasta, Zahnbürste (in Originalverpackung), Seife (in Alufolie gewickelt), Shampoo (Deckel mit Scotch verklebt), 2 Notizhefte oder -blöcke, Kugelschreiber, Bleistift, Gummi, Mal- oder Filzstifte, 2-3 Spielzeuge wie Puzzle, Ball, Seifenblasen, Stofftier, Spielauto etc. Evtl. Socken, Mütze, Handschuhe, Schal.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Bitte packen Sie alle aufgelisteten Produkte in die Päckli!
Nur so kommen die Päckli ohne Probleme durch den Zoll und können einfach und gerecht verteilt werden.

In Zusammenarbeit mit:

AVC | Christliche Ostmission | HMK | licht im Osten

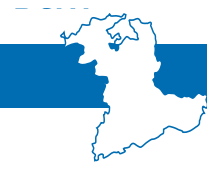
www.avc-ch.org | www.ostmission.ch | www.hmk-aem.ch | www.llo.ch

MARTIN BUCER SEMINAR

Reformatorische Theologie heute www.bucer.ch

*fachlich fundiert -
zeitlich flexibel*

Berufsbegleitend Theologie studieren



MIT RÜCKENWIND ZUM ZWEITEN NATIONALRATSSITZ

Die EVP will im Kanton Bern den Nationalratssitz von Marianne Streiff verteidigen und einen zweiten Sitz erobern. Mit viel Rückenwind und der breiten Mitte-Listenverbindung EVP-glp-CVP-BDP ist ein Sitzgewinn in Reichweite.

Die Sitzgewinne bei den Grossratswahlen 2014, steigende Mitgliederzahlen und die Gründung von vier (!) neuen EVP-Sektionen in den nächsten Wochen geben Anlass zu berechtigter Hoffnung. Die EVP tritt mit der Stammliste und der Liste *jevpe zu den Wahlen an. Beide Listen werden von einer Spitzengruppe mit profilierten EVP-Köpfen angeführt.

Marianne Streiff – Botschafterin für die Schwachen

Seit 5 Jahren setzt sich Nationalrätin Marianne Streiff im Parlament mit voller Kraft für Umweltschutz, gesunde Familien, Menschen mit Behinderung sowie gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution ein. Die national bekannte Vollblutpolitikerin präsidiert seit 2014 als erste Frau die EVP Schweiz. Als Präsidentin von INSOS Schweiz, dem Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung, und als Präsidentin der christlichen Entwicklungs- und Nothilfeorganisation Tear Fund engagiert sie sich innerhalb und ausserhalb des Parlamentes für die

Interessen von schwachen und benachteiligten Menschen.

Christine Schnegg – Familienfrau aus Überzeugung

Christine Schnegg aus Lyss präsidiert seit 2013 als erste Frau die Kantonalpartei und ist zudem Präsidentin der EVP-Grossratsfraktion. Zu ihren Steckenpferden gehören die Gesundheits- und Sozialpolitik. Die überzeugte Familienfrau hat zugunsten der Kinder und ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten bewusst auf eine berufliche Karriere verzichtet. Gemeinwohl, Solidarität und Selbstbeschränkung sind die Leitwerte, die ihr politisches Engagement bestimmen.

Marc Jost – Pfarrer, Politiker und Brückenbauer

Der Thuner Marc Jost präsidiert aktuell den Grossen Rat und ist damit offiziell „höchster“ Berner. Beruflich ist der gelernte Lehrer und Pfarrer als Generalsekretär bei der Schweizerischen Evangelischen Allianz tätig. Mit seiner angenehmen Art schafft er es immer wieder, Brücken zwischen den politischen Blöcken zu bauen. Zu



Marianne Streiff:
«Kein Wachstum auf Kosten der Benachteiligten!»

seinen Kernthemen gehören Religionsfreiheit, Entwicklungszusammenarbeit und lebensethische Fragen. Jost engagiert sich für einen Lebensstil, der Rücksicht nimmt und auf Nachhaltigkeit setzt.

Matthias Stürmer – Vorkämpfer für digitale Freiheit

Der Berner EVP-Stadtrat und promovierte Wirtschaftsinformatiker Matthias Stürmer leitet an der Universität Bern die Forschungsstelle für Digitale

BERN

Nationalratsmandate:	25
Bisher:	
Marianne Streiff, Urtenen-Schönbühl	
Listen:	2
Stammliste 16 und *jevpe 17	
Sitze im Grossen Rat:	12
EVP Sektionen:	60
Präsidentin:	
Christine Schnegg, Lyss	

STÄNDERAT

Wählen Sie **Marianne Streiff** als National- und Ständerätin!
www.marianne-streiff.ch

Nachhaltigkeit. Einen Namen machte er sich mit seinem Engagement für digitale Freiheit und Open Source. National ist er einer der prägenden Figuren im Kampf gegen die einseitige Abhängigkeit von Software-Giganten. 2009 initiierte er die Parlamentarische Gruppe Digitale Nachhaltigkeit und war 2012 Mitbegründer des Fördervereins Opendata.ch.

Markus Wenger – Unternehmer mit Herz

Markus Wenger politisiert im Spiezer Gemeindeparlament und im Grossen Rat. Als Unternehmer und Geschäftsführer der Wenger Fenster AG kämpft er mit Herzblut für den Erhalt des Werkplatzes Schweiz sowie für gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen, ohne dabei die ökologischen und sozialen Aspekte aus den Augen zu verlieren. Für die erfolgreiche Integration beeinträchtigter Mitmenschen in seinen Betrieb erhielt Wenger 2008 den Swiss Award for Business Ethics.

PHILIPPE MESSERLI
CO-GESCHÄFTSFÜHRER EVP BE
philippe.messerli@evp-be.ch

DIE SPITZENKANDIDIERENDEN:



Christine Schnegg
«Verantwortungsvolle Politik muss die Würde des Menschen in allen Lebenslagen wahren!»



Marc Jost
«Es reicht nicht, dass meine Generation überlebt. Nach uns kommt nicht die Sintflut!»



Matthias Stürmer
«Um enkeltauglich zu handeln, müssen wir die CO₂-Abgabe auf Brennstoffen erhöhen.»



Markus Wenger
«In der Wirtschaft müssen ethische Grundwerte die Abzockermentalität ablösen.»

kultour
KULTOUR FERIEREISEN AG
052 235 10 00 | info@kultour.ch | www.kultour.ch

Faszination Südafrika
16. Nov. - 2. Dez. 2015
18. Feb. - 9. März 2016
erleben Sie einzigartige Landschaften und Tierwelten

Vietnam à la carte
18. Jan. - 1./4. Feb. 2016
ein farbenfrohes Land mit bewegter Geschichte!
mit Johannes & Erika Wirth

Neuseeland - Australien
16. März - 5. April 2016
Herzlich willkommen am „schönsten Ende der Welt“
mit Jürgen & Angela Werth

Israel - unsere Leidenschaft!
über 30 Jahre Erfahrung.
Einzigartige Gruppen- und Individualreiseprogramme

REISEGARANTIE



«Ich möchte Köchin werden.»
Ana (3), Bolivien

Verändern Sie die Welt. Ein Kind nach dem anderen.

Compassion
Kinder aus Armut befreien
im Namen Jesu

Beginnen Sie heute eine Patenschaft:
0800 784 773 · www.compassion.ch

HELP CHRISTIANS IN SYRIA & IRAQ — SUPPORT THE EFFORTS OF ECPM

The existence of Christianity in the Middle East is under serious threat because of ISIS. Besides prayer a coordinated approach to help our fellow Christians is needed. The European Christian Political Movement (ECPM) is, together with its think tank, working on this coordinated approach.



direct access

As a political organisation (of which the EVP is a member) we have managed to give Christian leaders of these regions direct access to the European Parliament but also to the U.S. Defence department and many other governments. Because of this, the assistance from western countries has become much more effective.

sustainable solutions

In May our contact persons visited the north of Syria and Iraq, together with the Christians there we are working on solutions that provide safety and stability. At the same time we work on sustainable solutions for this region, therefore we already work together with Kurds, Turkmens and other groups in the region who all want only one thing, peace.



www.ecpm.info

Freedom of religion is one of the core focus points of ECPM. You can find out more on our website www.ecpm.info. If you want to support the work we do in Iraq & Syria please go to: <http://ecpm.info/content/support-us>



DIE CHANCE AUF EINEN SITZ IN BERN PACKEN!

Die EVP Kanton Aargau will künftig wieder im Nationalrat vertreten sein. Sie schickt ein qualifiziertes Spitzentrio mit grosser politischer Erfahrung ins Rennen.

Von 1999 bis 2007 stellte die Aargauer Kantonalpartei mit Heiner Studer zuletzt einen Nationalrat. Mit den kommenden Wahlen möchte sie diesen Erfolg gerne wiederholen. Sie tritt mit 16 Kandidierenden, die von einem qualifizierten Trio angeführt werden, zu den Wahlen an.

Empfehlung für grosse und kleine Kammer

Spitzenkandidatin der EVP Aargau ist Lilian Studer, die auch für die Wahl in den Ständerat nominiert ist. Die Wetzingerin politisiert seit 2002 auf kantonaler Ebene und übernahm 2011 das Präsidium der EVP-Fraktion. Auf nationaler Ebene war sie von 2004 bis 2009 insbesondere als Präsidentin der Jungen EVP Schweiz tätig, die sie auch mitgründete. Neben diversen Ämtern innerhalb der EVP präsidiert sie zurzeit den Verein BENEVOL Aargau und engagiert sich im Vorstand von «palliative aargau».

Lilian Studer bezeichnet sich selber als politische Generalistin mit Schwerpunkten in den Bereichen Lebensschutz, Familie, Gesundheit und Soziales sowie in sicherheits- und staatspolitischen Fragen. Beruflich arbeitet die gelernte Lehrerin für Textiles Werken als Geschäftsführerin beim Blauen Kreuz Aargau/Luzern.

Die EVP bietet den Wählern mit Lilian Studer eine politisch erfahrene Frau aus einer echten Mittepartei an, von der getreu ihrem Motto „Echt, engagiert und erfahren“ weiterhin lösungs- und sachorientiertes Arbeiten erwartet werden darf.



Das Aargauer Spitzentrio: Roland Frauchiger, Lilian Studer und Urs Plüss kämpfen für einen dritten Sitz im Nationalrat.

Für ehrliche und gerechte Politik

Der Unternehmer Urs Plüss ist seit 2013 im Grossrat des Kantons Aargau vertreten. Eine ehrliche und gerechte Politik, die lösungsorientiert und ohne Machtkämpfe funktioniert, liegt ihm am Herzen. Der Zofinger ist aktiv im Einwohnerrat seiner Gemeinde sowie im Vorstand des Gewerbevereins. Ausserdem präsidiert er die Stiftung Schloss Biberstein und die EVP-Ortspartei. Als Geschäftsführer eines Informatik-Unternehmens bringt er sowohl auf der menschlichen wie auch auf der wirtschaftlichen Ebene einen reichen Erfahrungsschatz mit. „Politik ist die Kunst des Möglichen“

ein Zitat von Otto Fürst von Bismarck, hat sich Plüss als Motto auf die Fahne geschrieben. Ganz in diesem Sinne will er als Politiker Vieles möglich machen.

Gemeindeammann und Wirt

Das Trio wird komplettiert durch Roland Frauchiger aus Thalheim. Seit November 2014 politisiert er als Nachfolger von Sämi Richner im Grossrat. In der Legislaturperiode 2015 bis 2018 ist er Präsident der Synode der Reformierten Landeskirche Aargau. In seinem Wohnort engagiert er sich zudem als Gemeindeammann. Vom Kleinbetrieb bis zur Konzernleitung machte Frauchiger breite unternehmerische

AARGAU

Nationalratsmandate:	16
(neu: + 1)	
Listen:	2
Stammliste 8a und *jev 8b	
Sitze EVP im Grossrat:	6
EVP Sektionen:	31
Präsident:	
Roland Bialek,	
Buchs	

STÄNDERAT

Wählen Sie **Lilian Studer** als National- und Ständerätin!
www.lilianstuder.ch

AARGAUER SPITZENTRIO:

Lilian Studer

1977, Geschäftsführerin, Lehrerin für Textiles Werken, Grossrätin und Fraktionspräsidentin, Wetzlingen

Urs Plüss

1970, Geschäftsführer, Informatiker, Grossrat, Zofingen

Roland Frauchiger

1960, Dipl. Ing. ETH, Unternehmer, Wirt, Grossrat, Gemeindeammann, Thalheim

Erfahrungen. Heute bietet er Managementdienstleistungen an und ist nebenbei zusammen mit seiner Frau als Wirt ihres Gasthauses in Thalheim tätig. Sein politisches Credo lautet: „ethisch fundiert – sachlich differenziert“. Authentisch und unabhängig setzt er sich für faire und pragmatische Lösungen ein.

PETER RYTZ
WAHLLIETTER EVP AG
rytz_peter@bluewin.ch

WAHLEVENT FÜR DIE GANZE FAMILIE

Im Rahmen ihrer 1. ausserordentlichen Delegiertenversammlung lanciert die EVP Schweiz am 5. September im Solarpark Jenni in Oberburg BE die Schlussphase der Wahlkampagne zu den diesjährigen National- und Ständeratswahlen. Im Zentrum steht der Dreiklang «Nachhaltigkeit – Gerechtigkeit – Menschenwürde». Eingeladen sind alle Mitglieder mit ihren Familien.

Anlässlich der National- und Ständeratswahlen findet die Delegiertenversammlung als Wahl-DV zusammen mit dem Event zum Wahlaufakt am 5. September 2015 in ganz speziellem Rahmen statt. Der Solarpark der Jenni Energietechnik AG in Oberburg bei Burgdorf BE passt perfekt zum Wahlthema «Nachhaltig leben». Nicht nur Delegierte, sondern alle Mitglieder der EVP sind mit ihren Familien herzlich eingeladen! Während der DV am Morgen läuft ein betreutes Kinderprogramm (Hüpfburg, Spiele,

Kino), so dass Eltern an der Parolenfassung zu den drei Abstimmungsvorlagen (2. Gotthard-Röhre, die Durchsetzungsinitiative und das Fortpflanzungsmedizinengesetz) dabei sein können. Festwirtschaft, Ansprachen u.a. der Parteipräsidentin Marianne Streiff-Feller sowie Führungen durch den Solarpark stehen im Anschluss auf dem Programm. Infos und Anmeldung unter www.evppev.ch/wahlevent. **Bitte jetzt anmelden und Gratis-Bratwurst sichern!**



Wie schon bei den letzten Wahlen: Ein spannender und abwechslungsreicher Wahlevent für die ganze Familie!

DIE EVP LÄCHELT: MIT FREUDE FÜRS LEBEN



Sympathisch strahlen einen die neuen EVP-Wahl-Smileys an und machen deutlich: Ja, die EVP setzt sich mit Freude fürs Leben und die Menschen ein – von der Zeugung bis zum Tod. Sie können die handlichen Rundplakate aus Hohlkammerplastik (35 cm) als Mobilés in die Bäume hängen oder überall im öffentlichen Raum als markante Leuchtpunkte am Stab in die Landschaft stecken. Auch als Deko für die Wahlparty geeignet. Bestellen Sie jetzt: www.evppev.ch

PROGRAMM

- Ab Begrüssungskaffee
- 9.15
- 10.00 Wahl-Delegiertenversammlung inkl. Parolenfassung:
 - 2. Gotthard-Röhre
 - Durchsetzungsinitiative
 - Fortpflanzungsmedizinengesetz
- 12.45 Eröffnung Festwirtschaft
- 13.30 Wahlansprachen der 3 Spitzenkandidatinnen
- 13.45 Kaffee und Kuchen
- 14.15 Gemeinsamer Schluss
- 14.30 Führung Solarpark

DANKE FÜR IHRE SPENDE!

Als kleine Partei ohne Millionen-Sponsoren braucht die EVP gerade auch im Wahlkampf Ihre Unterstützung. Vielen Dank für Ihre Wahlspende mit dem Einzahlungsschein in der Heftmitte! Nicht weniger wichtig ist Ihre praktische, ideelle und geistliche Unterstützung: Als Freiwillige, durch Werbung für die EVP in Ihrem Umfeld, mit Ihrer Stimme im Gebet.

CLUB 1000

Am **Freitag, 27. November 2015** will sich die EVP bei Ihren Unterstützern im Wahlkampf bedanken. Alle, die der EVP im Laufe des Jahres 1000 Franken oder mehr gespendet haben, sind schon heute herzlich eingeladen zu einem feinen Essen im Eisenwerk, Frauenfeld TG. Anschliessend erwartet Sie als Überraschung ein kulturelles Highlight zum Abendprogramm. Wir freuen uns auf Sie! **Termin bitte vormerken!**

PC-KONTO 80-38232-2

Herzlichen Dank für Ihre Wahlspende auf obiges Konto oder mittels Einzahlungsschein in der Heftmitte! Sie machen es möglich, dass christliche Werte weiterhin in der schweizerischen Politik gestärkt werden können!

KEINE EVP IN IHREM KANTON?

Noch ist die EVP nicht in allen Kantonen präsent. Haben Sie Interesse an einer Gründung oder daran, dabei mit zu machen? Dürfen wir Sie auf dem Laufenden halten? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Wir sind gespannt darauf, Sie kennenzulernen! info@evppev.ch

WÄHLEN SIE AM BESTEN 100% EVP!

Auf Ihre Stimme kommt es an! So sorgen Sie dafür, dass sie am meisten Gewicht für die EVP erhält:

1. Am allerbesten: legen Sie die EVP- oder *jevvp-Liste völlig unverändert in die Wahlurne ein. Wenn Sie einen Namen von einer fremden Liste auf die EVP-Nationalratsliste schreiben, schwächen Sie die Stimmkraft der EVP und damit die Chancen, Sitze zu gewinnen.
2. Auch gut: Wenn Sie den leeren Wahlzettel benutzen, schreiben Sie EVP in den Listenkopf, damit die leeren Linien der EVP zukommen!
3. Wenn Sie eine Liste einer anderen Partei wählen, schreiben Sie Ihre EVP-Kandidierenden 2x auf die Liste.
4. Wenn Sie kumulieren wollen, dann nur Kandidierende der EVP oder der *jevvp. Schreiben Sie einen Namen maximal 2x auf.
5. Motivieren Sie auch Ihre Familie und Freunde zum Wählen der EVP-Liste.



VIELEN DANK FÜRS MITMACHEN!

Freiwillige Wahlhelferinnen und Wahlhelfer sind das Fundament für den Wahlerfolg der EVP. Jede noch so kleine Unterstützung hilft! Hier Ihre Möglichkeiten:

1. **Plakatstellen suchen.** Haben Sie geeignete Orte für EVP-Plakate beim Spaziergang entdeckt? Fragen Sie Landbesitzer/ Anwohner und informieren Sie Ihre EVP.
2. **EVP-Smiley-Schilder verteilen.** Diese sind für Bäume oder Grünflächen geeignet.
3. **Wähleradressen sammeln.** Das Adressarium ist das Kapital der EVP.
4. **Persönliche Gespräche führen und Leute für die EVP gewinnen!**
5. **In Ihrer Kirchgemeinde über die Wahlen informieren.**
6. **Material verteilen.** Haben Sie Zeit und ein Auto? Wir suchen Fahrerinnen und Fahrer für Kurierdienste.
7. **Leserbriefe schreiben.**
8. **Flyer im Quartier verteilen.** Z.B. beim Spaziergang oder als Familienaktion.
9. **Plakatständer aufstellen und Plakate aufhängen.**
10. **Hausbesuche machen:** Persönliche Gespräche überzeugen.
11. **Telefonaktion:** Mobilisieren Sie potenzielle EVP-Wählende, auch wirklich zu wählen.
12. **Standaktionen:** Unterstützen Sie lokale EVP-Sektionen dabei, eine Standaktion zu organisieren und durchzuführen. Melden Sie sich direkt in Ihrem kantonalen Parteisekretariat oder unter: www.evppev.ch > Mitmachen!
Ein herzliches Dankeschön für Ihren Einsatz!

EVP – ÜBERRASCHEND PRÄSENT!

EVP überall: auf Plätzen, in Wiesen, auf Bäumen, in den Strassen! Nehmen Sie teil am grossen Wahlkampf-Wettbewerb der EVP: Machen Sie die EVP in der ganzen Schweiz überraschend präsent!

Ihre Kreativität ist gefragt: Finden Sie eine Idee, das Logo oder den Schriftzug der EVP im öffentlichen Raum überraschend präsent zu machen. Ob mit Strassenkreide, Steinen, Blumen, Menschen oder Körperfarbe – der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

So geht es:

1. Allein, mit Freunden oder der Familie Ihre Idee aushecken.
2. Dann nichts wie raus und die Idee umsetzen.
3. Foto machen und auf www.evppev.ch/wettbewerb hochladen.
4. Möglichst viele Freunde und Bekannte zum Voten mobilisieren. **Am Wahltag 18. Oktober 18.00 Uhr gewinnt die Idee mit den meisten Clicks!**

Und das gibt's zu gewinnen:

1. Preis: 1 iPad mini 32 GB



Wettbewerb: Machen Sie die EVP überall überraschend präsent!

2. Preis: 1 Swiss Pass/ Halbtax
 3. Preis: 1 Büchergutschein im Wert von 100 CHF
 4. - 10. Preis: je ein Bibelpanorama-Gutschein im Wert von je 30 CHF.
- Achtung!** Bitte keinen Vandalismus (beim nächsten Regen wieder weg) und keine Fotomontagen!

EVP IM WEB UND AUF SOCIAL MEDIA



Besuchen Sie www.evppev.ch mit allen wichtigen Informationen rund um die EVP sowie die Nationalratswahlen 2015. Oder lassen Sie sich auf smartvote.ch eine Wahlempfehlung ausstellen und entdecken Sie, wie gut die EVP zu Ihnen passt.



Folgen Sie der EVP auf Twitter und diskutieren Sie mit. Oder retweeten und favorisieren Sie unsere Tweets.



Werden Sie Fan der EVP oder *jevvp auf Facebook und teilen Sie unsere Infos mit anderen!

25% Rabatt

auf alle Bücher bei Ihrer nächsten Bestellung/
Ihrem Einkauf

Brunnen
BibelPanorama

Meine Welt
der christlichen
Bücher und Medien

Online-Code: **XT5VB34**
Buchhandlung: Dieses Inserat aus-
schneiden und mitbringen

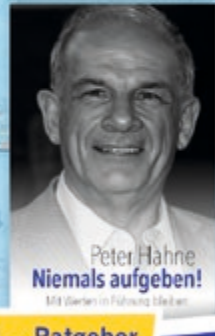
Zum Beispiel auf alle...



...Bestseller



...Bibeln



...Ratgeber



...Romane



...Kinderbücher

Online: www.bibelpanorama.ch
Lieferung portofrei, wenn Buch dabei!

Filialen: 14x in der Schweiz
Mehr Infos unter www.bibelpanorama.ch/filialen

Angebot gültig bis 26. September 2015. Rabatt ist nicht mit der Kundenkarte kumulierbar.

Ein
Gebet voraus
zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag

2015
Samstag
19. September
10h15 – 12h15
Grosse Schanze, Bern
(direkt über dem Bahnhof)

www.betttag-jeunefederal.ch

5. September 2015: Wahlevent im
Solarpark Burgdorf
beim international bekannten
Solarpionier Jenni Energietechnik

Infos & Anmeldung: www.evppev.ch/wahlevent



Partner Ihres Vertrauensinstallateurs



Jenni Energietechnik

T 034 420 30 00 • www.jenni.ch • Büro St. Gallen • 071 222 10 80

200 Jahre unverschämt
viel Hoffnung

Basler
Mission 21

Internationales
Symposium

Die Basler Mission
1815–2015

Zwischenbilanz ihrer
Geschichte –
Schritte in die Zukunft

Basel, 24.–26. September 2015

www.mission-21.org/symposium



NEIN ZU DIESEM FORTPFLANZUNGSMEDIZINGESETZ

Das Schweizer Stimmvolk hat am 14. Juni 2015 der Verfassungsänderung zur Einführung der PID zugestimmt. Damit ist die Untersuchung an Embryonen vor deren Einpflanzung in die Gebärmutter (Präimplantationsdiagnostik, PID) möglich. Viele sagten Ja zur Verfassungsänderung mit der Absicht, beim Ausführungsgesetz, dem «Fortpflanzungsmedizingesetz (FMedG)», die Grenzen zu ziehen. Dieses Gesetz will mit dem umstrittenen Chromosomenscreening die Selektion von vermeintlich lebensunwertem Leben zulassen. Die EVP ergreift dagegen gemeinsam mit vielen anderen Organisationen das Referendum.

Zentrale Änderung der vom Parlament bereits verabschiedeten Gesetzesrevision ist die Einführung eines neuen Artikels 5a Abs. 1-3 mit dem Titel «Untersuchung des Erbguts von Keimzellen und von Embryonen in vitro und deren Auswahl». Dadurch würde neben der genetischen Suche nach Erbkrankheiten bei erblich belasteten Paaren auch die Suche nach Chromosomenstörungen von Keimzellen und Embryonen bei allen Paaren möglich.

Selektion im Reagenzglas

Das heisst: Grundsätzlich könnten alle ausserhalb des Mutterleibes erzeugten Embryonen mit allen technisch zur Verfügung stehenden Gentests im Reagenzglas untersucht und selektioniert werden.

Mit dieser Untersuchung könnten beispielsweise Embryonen mit dem Down-Syndrom (Trisomie 21) vor der Verpflanzung in den Mutterleib eliminiert werden.

Überzählige Embryonen

Neu dürften pro Behandlungszyklus zwölf statt bisher drei Embryonen entwickelt werden. Also entstünde eine immense Anzahl überzähliger Embryonen. Heute ist das Konservieren von Embryonen verboten. Diese Bestimmung soll nun aufgehoben werden und die sogenannte Kryokonservierung – also das Tiefgefrieren von Embryonen – würde damit erlaubt. Welche Schäden der Embryo dabei nimmt, ist noch unbekannt.

NEIN zur Selektion von Embryonen!

Durch den neuen Artikel 5a

Abs. 1-3 würde – neben der problematischen Suche nach Erbkrankheiten für einige wenige Paare pro Jahr – die eklatante Ausweitung der flächendeckenden Suche nach Chromosomenstörungen für alle künstlichen Befruchtungen möglich. So könnten die gescreenten Embryonen bei Auffälligkeiten, z.B. einem Down-Syndrom (Trisomie 21), eliminiert werden.

Die Präimplantationsdiagnostik inklusive Chromosomenscreening beinhaltet die Auswahl der sogenannten besten Embryonen im Labor. Sie wählt aus zwischen wertvollem und «minderwertigem» Leben – eine gefährliche gesellschaftliche Weichenstellung!

NEIN zur Vernichtung überzähliger Embryonen!

Die Aufhebung des Gefrierverbots für Embryonen ist nicht akzeptabel: Weil durchschnittlich rund 40 Embryonen für eine erfolgreiche Geburt hergestellt werden müssen, würden tausende überzähliger Embryonen einem ungewissen Schicksal überlassen. Sie müssen laut Gesetz nach spätestens 10 Jahren der Forschung zur Verfügung gestellt oder vernichtet werden.

NEIN zum «Lebend-Versuch»!

Gemäss Angabe der europäischen Dachorganisation der Fortpflanzungsmedizin ist der Nutzen des Chromosomenscreenings für kinderlose Paare wissenschaftlich nicht erwiesen. Studien zufolge ist die Erfolgsaussicht einer Schwangerschaft nach dem Screening sogar niedriger. Die Durchführung des Chromoso-



Cartoon: Thomas Plassmann

Mit dem Referendum kann dieses verfehlte Fortpflanzungsmedizingesetz verhindert werden.

menscreenings an menschlichen Embryonen ohne erwiesenen Nutzen entspricht einem Lebendversuch und ist ethisch nicht vertretbar.

NEIN zur Salami taktik hin zu einer schrankenlosen Fortpflanzungsmedizin!

Mit einem Nein setzen Sie dem Gesetzgeber ein Signal gegen die stete Ausweitung hin zu einer schrankenlosen Fortpflanzungsmedizin.

In der Warteschlange stehen bereits Forderungen wie die Herstellung von Retterbabys, die Eizellspende, die Leihmutterchaft oder die Embryonenspende, die allesamt durch das geänderte FMedG „optimiert“ durchgeführt werden könnten.

NEIN zur Diskriminierung von Menschen mit Behinderung!

Der Chromosomen-Check führt zu einer Diskriminierung von Menschen mit Behinderung, indem sie als unerwünschte und vermeidbare Risiken

betrachtet werden und zu einer schleichenden Entsolidarisierung in der Gesellschaft führen. Folge davon könnten Leistungsverweigerungen der Sozialversicherungen und der Krankenkassen sein. Andererseits müssen sich Eltern wohl künftig vermehrt rechtfertigen, wenn sie sich gegen eine Embryonen-Untersuchung und für ein Kind mit Behinderung entscheiden.

JOEL BLUNIER
GENERALSEKRETÄR EVP
joel.blunier@evppev.ch

REFERENDUM – WIE WEITER?

Wann startet das Referendum? Wegen einer Verzögerung bei der Veröffentlichung des Gesetzes im Bundesblatt ist mit dem Referendum nicht vor Mitte September zu rechnen. Wir halten Sie unter www.evppev.ch auf dem Laufenden!



Herzlich willkommen in (W)Interlaken

Übernachtung mit Frühstück in der "Villa unter den Herbergen"
ab CHF 29.50 im 6-Bett-Zimmer, ideal für Familien und Traveller.

Vom 19.12.15-28.2.16 **Gratis-Tageseintritt zu ICE MAGIC.**
Einmaliges Schlittschuh erlebnis mit 3 Eisfeldern und 450m Runways.

Buche jetzt online unter www.villa.ch.

BON: Pro Person 1 Alu-Trinkflasche gratis (EVP)



Sanftes Waschen –
Ihrer Wäsche zuliebe

R. HUNZIKER AG 
Waschmaschinen-fabrik
5728 Gontenschwil

Tel. 062 773 11 70
www.huwa.ch



Als Fundraiser fokussieren Sie auf Beziehungspflege. Alles Weitere übernimmt OM.

Ihre Aufgabe als Fundraiser ist der Aufbau und die Pflege der Beziehung zu den Spenderinnen und Spendern Ihrer Organisation. Dabei verlassen Sie sich auf aussagekräftige Daten und optimale Prozesse Sie behalten den Überblick und agieren rasch, präzise und agil.

Mit der Software OM – Organisation Management – fällt es Ihnen noch leichter, den Fokus auf Ihre Kernaufgaben zu richten. Nicht nur die grössten Schweizer NPO vertrauen für ihre Beziehungspflege auf unsere Lösungen.

Creativ Software AG
Unterdorfstrasse 83
CH - 9443 Widnau

Telefon: +41 (0)71 727 21 70
Fax: +41 (0)71 727 21 71
Email: info@creativ.ch
Internet: www.creativ.ch


creativ SOFTWARE



WIRTSCHAFT, SOZIALES UND UMWELT – DIE EVP STEHT FÜR AUSGLEICH

Der Kanton Zürich zeichnet sich durch seine grosse Wirtschaftskraft aus. Diese muss erhalten bleiben. Soziales und Ökologie dürfen aber nicht vergessen werden.

Der Wandel auf dem Finanz- und Wirtschaftsplatz Zürich ist unverkennbar. Gewinne dank Steuerhinterziehung auf Kosten anderer Staaten sind heute verpönt und Fluchtgelder aus diktatorischen Staaten sind nicht (mehr) willkommen. Ein Gesinnungswandel, den die EVP stets gefordert hat und aktiv mitträgt. Die EVP steht für eine Wirtschaftspolitik, welche „saubere“ Gewinne generiert. Solche Gewinne sind nötig, damit die sozialen Anliegen nicht unter die Räder kommen und die Umwelt nicht vergessen geht. Die Politik der EVP ist von einer langfristigen Verantwortungsethik getragen, welche die verschiedenen Interessen zu einem Ausgleich bringt.

Maja Ingold an der Spitze
Maja Ingold trat schon als Winterthurer Stadträtin und nunmehr seit Jahren als EVP-Nationalrätin für eine solche differenzierte und sachbezogene Politik ein. Statt in der Asylfrage zu poltern, reiste sie zum Beispiel nach Syrien und informierte sich vor Ort über das Elend. «Die Situation ist alarmierend und unhaltbar», meint sie. «Unsere Hilfe muss



Das Zürcher Spitzen trio: Nik Gugger, Maja Ingold (bisher), Hanspeter Hugentobler

den am meisten bedrohten Menschen gelten, wobei unsere Sorge natürlich auch besonders den bedrängten Christen vor Ort gilt.» Maja Ingold kandidiert auch für den Ständerat.

Generationenwechsel
Die EVP ZH steht vor einem Generationenwechsel. Nach den erfolgreichen Kantonsratswahlen mit einem Sitzgewinn und einer Fraktion mit neu 8 Mitgliedern, stehen hinter den bisherigen Amtsträgern neue Kräfte bereit, Verantwortung zu übernehmen. Das zeigt sich auch mit dem Wiedereinzug der

EVP in den Bankrat der ZKB. Auch auf den Nationalratslisten der EVP und der *jevvp drängt der politische Nachwuchs nach. Hinter Maja Ingold folgen die neuen Kantonsräte Nik Gugger und Hanspeter Hugentobler auf den ersten Plätzen. Auf der Liste der *jevvp mit der Diätiker Gemeinderätin Nadine Burtscher an der Spitze stehen EVP-Mitglieder unter 30 bereit.

Christliche Werte. Menschliche Politik
Die EVP bleibt ihren christlichen Grundsätzen treu und setzt sie sachbezogen um. Das

will sie auch in Zukunft tun. Dafür strebt sie mittelfristig schweizweit zielgerichtet 5 Sitze im Nationalrat und damit eine eigene Fraktion an. Das bedingt eine Schwerpunktsetzung in der Arbeit. Die Erfolge bei den kantonalen Wahlen 2015 in Zürich möchte die EVP bei den Nationalratswahlen fortsetzen und so Wähleranteile und Sitze dazu gewinnen.

**PETER REINHARD
GESCHÄFTSFÜHRER EVP ZH**
sekretariat@evpz.ch

DIE SPITZENKANDIDIERENDEN:



Maja Ingold
«Soziale und ökologische Gerechtigkeit dürfen im Wirtschaftsstreben nicht untergehen.»



Hanspeter Hugentobler
«Bildung ist unser Kapital für die Zukunft in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Soziales.»



Nik Gugger
«Generationen sollen sich inspirieren und die Wirtschaft muss lernen ganzheitlicher zu denken.»



Christina Furrer
«Bildung für Kopf, Herz und Hand, nachhaltige Wirtschaftspolitik und die Energiewende.»



Gerhard Fischer
«Für ein würdiges Lebensende brauchen wir den Ausbau der palliativen Pflege.»



Markus Schaaf
«Pfleger verdienen eine besondere Anerkennung mit mindestens 3 Wochen Ferien.»



Wir investieren in Menschen

und betreuen jährlich
fast 5000 Notleidende



Sozialwerke Pfarrer Sieber

auffangen – betreuen – weiterhelfen

www.swsieber.ch, PC 80-40115-7

DAS EVANGELIUM IST UND BLEIBT FUNDAMENT DER EVP

Der als Obdachlosenpfarrer schweizweit bekannte Pfarrer Ernst Sieber politisierte 1991 – 1995 für die EVP im Nationalrat. Wir begegneten dem 88-jährigen 20 Jahre später zusammen mit Nadine Burtscher, der Spitzenkandidatin 2015 auf der Nationalratsliste der Jungen EVP (*jevp).



Ernst Sieber, Pfr. Dr. theol. h.c., 88, wohnhaft in Uitikon-Waldegg, verheiratet mit Sonja, Gründer der Stiftung Sozialwerke Pfarrer Sieber (SWS)

Ernst Sieber handelte schon als Pfarrer immer auch politisch. Als er 1963 im Seegrörni-Winter Obdachlose, die er vom Hirzel her als „Möstler“ gut kannte, im Bunker am Helvetiaplatz und später

„Die EVP war und ist für mich die wichtigste Partei.“

im „Suneboge“ unterbrachte, machte er damit Politik. Das tut er bis heute, wenn er sich für die Menschen am Rande

der Gesellschaft einsetzt. Sein Anliegen für die Obdachlosen vertritt zwar schon längst die Stiftung Sozialwerke Pfarrer Sieber (SWS) auf professionelle Art und Weise. Ernst Sieber lässt es sich aber nicht nehmen, immer wieder selber auf die Gasse zu gehen und seine Freunde zu besuchen. Die Menschen am Rand legitimierten seinerzeit auch seinen Einstieg in die nationale Politik. Die Werkzeuge dazu bot ihm die EVP. So war und ist die EVP für Ernst Sieber bis

«Das Potenzial der EVP sind die Mitmenschen, denen das Selbstbewusstsein fehlt, an den Wahlen teilzunehmen.»

heute die wichtigste Partei. Sie vertritt das Evangelium (Sie-

ber: «Weihnachten war eine Revolution!») und die christlichen Werte glaubwürdig in der Gesellschaft. Christsein lässt



Nadine Burtscher und Ernst Sieber im Gespräch über die Bedeutung der Bibel für die politische Ausrichtung der EVP

beeindruckte Nadine Burtscher sehr: «Er ist so fadengerade, authentisch und unabhängig. Und ausserdem spricht er die Sprache von uns Jungen – Wow!» Der EVP-Altnationalrat liess es sich nicht nehmen, ihr für die Wahlen im Herbst Erfolg zu wünschen: «Du bist ein guter Fang. Bau dir gerade auch in Jugendkreisen ein Beziehungsnetz mit Leuten deines Vertrauens auf, dann musst du nicht für alles immer selber krampfen. Versuche deine

sich, davon ist Ernst Sieber überzeugt, weder rechts noch links verorten. Wo sieht Ernst Sieber bei Wahlen künftiges Potenzial für die EVP? «Bei jenen Mitmenschen, denen das Selbstbewusstsein

«Habe Mut zum Bekenntnis! Gott macht Geschichte – auch mit dir!»

fehlt, an den Wahlen teilzunehmen.» Gerade auch ihnen gilt die Zusicherung Gottes in der Offenbarung: «Siehe, ich mache alles neu.» Und was empfiehlt er den Lesern dieses Artikels? «Lest auch die andern Artikel in dieser Zeitung und informiert euch gut über die Leute, welche die EVP nach Bern schicken will.» Die Begegnung mit Ernst Sieber

Reden zu veranschaulichen – Ernst Sieber selber braucht dafür gerne sein Holzkreuz – und vergiss die Pointe nicht. Und schliesslich: Habe Mut zum Bekenntnis! Gott macht Geschichte – auch mit dir!»



Nach dem Erfahrungsaustausch: Peter Schächpi, Ernst Sieber, Nadine Burtscher, Peter Reinhard (vlnr)

PETER SCHÄPPI
schaepi-fam@bluewin.ch

DIE *JEVP BRINGT FRISCHEN WIND IN DIE POLITIK!

Mit drei vollen Listen in den Kantonen Bern, Zürich und Aargau tritt die *jevp zu den Nationalratswahlen 2015 an. Dieses Engagement ist wichtig: Es geht um die Zukunft der EVP.

Das gab es noch nie: Die *jevp tritt in den drei für sie wichtigsten Kantonen Aargau, Bern und Zürich mit je einer eigenen Liste zu den Nationalratswahlen an! Wenn man von der *jevp-Liste bei den Nationalratswahlen hört, denkt man zuerst an die

Eine Investition in die Zukunft

Die *jevp hat das Glück, mit drei gut gefüllten Listen antreten zu können. Diese jungen Kandidierenden sind potentielle zukünftige Vertreterinnen und Vertreter für die EVP im Nationalrat, Kantonsrat und

«Stimmen für *jevp-ler und *jevp-lerinnen sind darum immer auch eine Investition in die Zukunft!»

Unterstützerrolle der jungen Liste für die aussichtsreichsten EVP-Kandidaturen. Das ist nicht falsch: Die *jevp schätzt die tolle Arbeit der EVP-Nationalrätinnen und wird die EVP dank der Listenverbindungen mit allen Kräften unterstützen. Die *jevp und die EVP ziehen an einem Strick, und das ist gut so. Doch es geht noch in einer anderen Hinsicht um die Zukunft der EVP.

auf Gemeindeebene. Viele von ihnen sind bereits parteiintern aktiv, einige wurden auf Gemeindeebene in ein Amt gewählt.

Wichtige Erfahrungen

Während den Nationalratswahlen können wichtige Erfahrungen für ein zukünftiges politisches Engagement gesammelt werden.

DAFÜR SETZT SICH DIE *JEVP EIN:

Geschützte Umwelt

Wir möchten Lebensqualität für alle. Deshalb wollen wir unsere Umwelt nachhaltig nutzen und wirkungsvoll schützen.

Nachhaltige Bildung

Wir wollen für die Bevölkerung eine solide Aus- und Weiterbildung sowie eine hochwertige Forschung.

Faire Wirtschaft

Wir wollen ein qualitatives Wachstum, das ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig ist.

Starke Familien

Wir wollen die Familie als verbindliche Lebensgemeinschaft und Keimzelle unserer Gesellschaft stärken und fördern.

Motivation auf dem Weg als Politiker

Nicht zu unterschätzen ist auch die Motivation, die bei entsprechendem Erfolg für den weiteren Weg als Politiker/in getankt werden kann. Stimmen für *jevp-ler/innen sind darum immer auch eine Investition

in die Zukunft. Wir danken für allen Support!

RETO STALDER
GENERALSEKRETÄR *JEVP
reto.stalder@jevp.ch

DAS SPITZENTRIO DER *JEVP BERN



Tabea Bossard-Jenni, 1988, Burgdorf:

«Mit meinem politischen Engagement in der EVP möchte ich mich für eine konstruktive Umweltpolitik und für die Stärkung des Arbeitsplatzes Schweiz einsetzen.»



Mathias Bürki, 1990, Weier im Emmental:

«Ich engagiere mich für die EVP, weil sie sich für das einsetzt woran ich glaube und für eine Zukunft kämpft, in der ich meine Kinder gerne aufwachsen sähe.»



Valérie Oppliger, 1989, La Ferrière:

«Ich engagiere mich für die Verletztesten in der Gesellschaft, die Bewahrung der natürlichen Ressourcen und für den Schutz der Menschenwürde vom Anfang bis zum Ende.»

DAS SPITZENTRIO DER *JEVP ZÜRICH:



Nadine Burtscher, 1994, Dietikon:

«Ich engagiere mich für eine menschliche Schweiz und will Verantwortung für das politische Geschehen übernehmen.»



Renato Pfeffer, 1985, Richterswil:

«Der Jugend gehört unser Land. Für sie müssen wir heutige Entscheide treffen, für sie müssen wir uns stark machen. Nur so schaffen wir eine Zukunft für alle.»



Tania Woodhatch, 1980, Kloten:

«Warum EVP? Weil ich hier mit Herz und Engagement, gleichzeitig sachbezogen, werte- und lösungsorientiert auf der Basis des Evangeliums für soziale Anliegen kämpfen kann.»

DAS SPITZENTRIO DER *JEVP AARGAU:



Claudia Meder, 1990, Zofingen:

«Ich engagiere mich, weil die Schweiz eine Politik braucht, die sich am Wohl der Menschen orientiert und aus christlichen Werten umsetzbare Lösungen entwickelt.»



Jonny Fuchs, 1995, Frick:

«Ich liebe den Kontakt zu meinen Mitmenschen und will mich in der Politik für sie einsetzen. Ich setze mich für die Stärkung der Familien und eine nachhaltige Bildung ein.»



Oliver Maurer, 1984, Unterentfelden:

«Die soziale Gerechtigkeit ist das Fundament meiner politischen Arbeit und dieses Anliegen vertritt ich mit ganzer Konsequenz. Genau wie Jesus uns dies vorgelebt hat.»

IMPRESSUM

Gemeinsame Sonderausgabe der kantonalen Informationsorgane der Evangelischen Volkspartei (EVP) vom August 2015

Gemeinsame Sondernummer von: EVP info Kanton Aargau, EVP info Baselland, EVP aktuell Basel-Stadt, berner EVP, EVP info Kanton St. Gallen, Thurgauer Akzente, EVP info Kanton Zürich

Redaktion:
Kantonalparteien der EVP und EVP Schweiz, Chefredaktion:

Dirk Meisel,
dirk.meisel@evppev.ch

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Joel Blunier, Samuel Eugster, Charlie Gaugler, Simon Grebasch, Maja Ingold, Priska Jaberg, Philippe Messerli, Peter Reinhard, Peter Rytz, Peter Schächli, Reto Stalder, René Steiner, Regula Streckeisen, Marianne Streiff, Claudine Tanner, Ellen Tedaldi, Christoph Wydler, Naémi Wyss

Adressverwaltung:
EVP Schweiz, Werner Rieder
Postfach 294
3000 Bern 7
Tel. 031 351 71 71
info@evppev.ch
www.evppev.ch

Druck und Vertrieb:
Zeitungsdruck: Merkur Druck AG, www.merkurdruck.ch
Weiterverarbeitung + Vertrieb: Jordi AG, www.jordibelp.ch

Copyright:
EVP Schweiz, wo nicht anders vermerkt. Wiedergabe mit Genehmigung der EVP gestattet.

Anzeige

29. DEZEMBER 2015 - 1. JANUAR 2016 IN DER MESSE LUZERN

JETZT ANMELDEN!
GRUPPENRABATT BIS 30.09.15
EXPLO.CH/ANMELDEN

TAGESGÄSTE: ANMELDUNG AB ENDE SEPTEMBER*

MIT ANDREAS «BOPPI» BOPPART, BRIAN HOUSTON, PATER RANIERO CANTALAMESSA, HEIDI BAKER UND VIELEN MEHR

*falls Platz vorhanden



Terror | Verfolgung | Flucht | Hilfe

Kobane ist nach monatelangen Kämpfen mit dem IS fast komplett zerstört. Es fehlt an allem, besonders an Strom und Wasser; ein normales Leben ist undenkbar. Trotzdem sind Tausende Vertriebene zurückgekehrt, suchen in Zelten und Ruinen Unterschlupf.

Die Stadtregierung schmiedet zaghaft Pläne für die Zukunft. Der Bürgermeister sagt: «Seit 1920 sind die vier Kirchen der Stadt weg – und damit auch der Segen!» Er stellt unserem Partner vor Ort Land zur Verfügung, um ein christliches Begegnungszentrum mit Kirche, Schule und Klinik zu erstellen. Allmählich macht sich Hoffnung breit.

Die Ereignisse überstürzen sich

25. Juni 2015: IS-Terroristen überfallen erneut die Stadt, bomben sich den Weg frei, gehen systematisch von Haus zu Haus und geben sich als Kurden aus: «Wir sind hier, um euch zu beschützen, lasst uns herein!» Die verängstigten Bewohner öffnen ihre Türen, die Terroristen dringen ein und ermorden wahllos, wen sie finden – im Namen Allahs.

Unser Küchenjunge wird mit einer Bibel erwischt. Sie hacken ihm die Hände ab – und enthaupten ihn. Kurz nachdem er uns aus seinem Versteck heraus am Telefon gesagt hat: «Und wenn sie mich zehn Mal umbringen, Jesus lebt und bleibt mein König!»

Unser Partner schickt uns schockierende Bilder von enthaupteten Kurden; von blutverschmierten Räumen voller Leichen – ausgelöschte Familien.

Der IS wird vertrieben. Zurück bleiben Hunderte Tote – teils Rückkehrer aus unserem Camp – und noch mehr traumatisierte Überlebende.

Dann folgt das verheerende Attentat auf der türkischen Seite der Grenze – und die faktische Kriegserklärung der Türkei an die Kurden.

Hoffnung in Verzweiflung

«Wir werden durch unsere eigene Religion zerstört», bricht es aus unserem Übersetzer heraus. Ein Ausdruck der Identitätskrise, die das zwangsislamisierte kurdische Volk erfasst hat. Und eine Erklärung für ein wachsendes Phänomen im islamischen Raum: Offenheit für die Hoffnung durch den christlichen Glauben. «Ich bin noch von keinem Kurden abgelehnt worden, dem ich davon erzählt habe», sagt unser Partner vor Ort. Und tatsächlich erleben wir besonders in Staaten, in denen der islamische Terror besonders stark wütet, erstaunliche geistliche Aufbrüche.

Doch der Preis ist hoch: Druck durch die türkischen Behörden und ernstzunehmende Drohungen seitens des IS an Partner und Mitarbeiter: «Wir werden dich finden, dich enthaupten und deinen Kopf vor die Hunde werfen.»



Mitarbeiter mit Bibel erwischt
Hände abgehackt und enthauptet

Helfen Sie mit

Tragen Sie unser Engagement für Flüchtlinge aus islamischen Krisengebieten finanziell mit:

- **in der Türkei** Versorgung von Flüchtlingen mit Lebensmitteln und Medikamenten
- **in Syrien** Bau einer Bäckerei mit einer Kapazität von täglich 37 Tonnen Brot für 30 000 Grossfamilien in der Stadt Kobane.
- **im Libanon** Lebensmittelversorgung und Schulen für syrische Flüchtlinge.
- **in Griechenland** Versorgung von Flüchtlingen mit Lebensmitteln, Unterkunft etc.
- **in Bulgarien und Italien** Neue Flüchtlingsprojekte sind in Planung.

CHF 190/Monat ernähren eine syrische Familie, die durch den Terror alles verloren hat.
CHF 55/Monat versorgen einen Flüchtling im Camp mit Nahrung und Medikamenten.

Ihr «Tropfen auf den heissen Stein» ist wertvoll für den, der davon getroffen wird. ■



Aktuelle AVC-Filme zum Thema auf Youtube und www.avc-international.org

AKTION FÜR VERFOLGTE CHRISTEN UND NOTLEIDENDE



klare worte. starke taten.

AVC | steht verfolgten Christen bei
AVC | hilft Notleidenden
AVC | macht Jesus Christus bekannt

AVC | www.avc-ch.org
Tel. +41 (0)32 356 00 80
[facebook.com/avcschweiz](https://www.facebook.com/avcschweiz)
Postkonto 25-11156-1
UBS Biel CHF39 0027 2272 5267 2842 0
Spendenvermerk: «Terroropfer»
SMS an Nr. 488: AVC ... (Betrag)





EVP BASELSTADT GEHT ALLEINE IN DIE NATIONALRATSWAHLEN

Parteilung und Delegiertenversammlung der EVP Basel-Stadt haben für die Nationalratswahlen den Alleingang entschieden – im vollen Bewusstsein, am 18. Oktober ein bescheidenes Resultat einzufahren. Eine solide Mehrheit sprach sich dafür aus, den eigenen Wählern Selbstständigkeit zu demonstrieren. Um dies zu verstehen, braucht es die Vorgeschichte.

Die EVP Basel-Stadt hatte mit einem erfolgreichen Landratswahlkampf ihre vier Sitze halten können und um 9.3% Parteiwählerstimmen zugelegt – dies trotz Wahlkampf ohne Plakate. Parteivorstand und Mandatsträger entschieden sich nach langen Gesprächen für eine Fraktionsänderung: Anstelle der langjährigen Fraktionsgemeinschaft mit der CVP wurde eine Fraktion mit den Grünen gebildet.

Für die Nationalratswahlen kamen dann Anfragen für Listenverbindungen aus der Mitte sowie von linker Seite. Die Parteienlandschaft hatte sich in kurzer Zeit verändert und so war es für die EVP eine



Daniel Kaderli, Biel-Benken; Sonja Niederhauser-Müller, Liestal; Martin Geiser-Meyer, Gelterkinden; Andrea Heger-Wegger, Hölstein; Christian Muhmenthaler, Muttenez; Sara Fritz, Birsfelden, Lukas Keller-de Wild, Bottmingen (v.l.n.r.)

Frage der Authentizität, der sogenannten Mitte einen Korb zu geben und auch der Grünen/SP-Listenverbindung abzusagen. Nach vielen, äusserst fairen und offenen Diskussionen und zusätzlichen Versammlungen beschloss die Mehrheit

schliesslich, im Alleingang teilzunehmen. Denn: Die christlichen Werte sind der gemeinsame Nenner, der die EVP eint, keine politische Himmelsrichtung. Die Nationalratsliste für die EVP Basel-Stadt: Die Landrätin Sara Fritz aus

BASELSTADT

Nationalratsmandate:	7
Liste: EVP 4	1
Sitze EVP im Landrat:	4
EVP Sektionen:	8
Präsident:	
Urs von Bidder,	
Binningen	

Birsfelden steht an erster Stelle. Ferner sind nominiert der ehemalige Landrat Martin Geiser aus Gelterkinden, Lokalpolitiker Daniel Kaderli aus Biel-Benken, die nachgerückte Liestaler Einwohnerrätin Sonja Niederhauser und die eben in den Landrat gewählte Andrea Heger aus Hölstein. Dahinter folgen der Muttenez Christian Muhmenthaler und der Bottminger KMU-Unternehmer Lukas Keller.

CHARLIE GAUGLER
WAHLKOMMISSION EVP BS
charlie63@gmx.ch



KEINE CHANCE AUF EINEN SITZ – ABER EINFLUSS AUF DAS WAHLERGEBNIS

In Basel-Stadt beträgt das natürliche Quorum 16,7%. Das schaffen nur zwei Parteien aus eigener Kraft. Deshalb kann die EVP durch eine Listenverbindung grossen Einfluss nehmen.

Unsere Ziele sind klar: Dezentrale Stromproduktion statt Abhängigkeit von Grosskonzernen. Starke Familien sind für unsere Gesellschaft zentral. Eine gute Ausbildung für unsere Kinder und Jugendlichen ist für die Zukunft unserer Wirtschaft ebenso wichtig wie die Rekrutierung ausländischer Spezialisten. Intensive Zusammenarbeit über die Kantons Grenzen hinaus ermöglicht effiziente Problemlösungen (zum Beispiel im Gesundheitswesen). Keine Sanierung der Staatsfinanzen einseitig zu Lasten der sozial Schwachen und der Umwelt. Diese Ziele verfolgt die EVP



Basel-Stadt, unverfälscht und das Wohl der ganzen Gesellschaft statt Einzelinteressen im Blick. Angesichts der Polarisierung und Ideologisierung der Politik will die EVP die Mitte stärken, indem sie eine Listenverbindung mit anderen Mitteparteien eingeht. Unser Ziel ist

es, den letztmaligen Erfolg zu wiederholen und der gemeinsamen Fraktion in Bern einen zusätzlichen Sitz zu sichern.

CHRISTOPH WYDLER
CO-PRÄSIDENT EVP BS
christoph.wydler@evp-bs.ch

BASELSTADT

Nationalratsmandate:	5
Liste EVP 4	1
Sitze EVP im Grossrat:	1
Sektionen:	2
Co-Präsidium:	
Brigitte Gysin, Basel	
Christoph Wydler, Basel	

KANDIDIERENDE:

Christoph Wydler, 1948
Pens. Gymnasiallehrer, Zürich/ Schaffhausen
Anja Fritz, 1988
Tourismusfachfrau, Binningen BL
Brigitte Gysin, 1972
Gymnasiallehrerin, Oltingen BL und Basel
Christine Kaufmann, 1968
Tierärztin, Riehen BS
Dieter Stohrer, 1954,
Leiter Finanzen, Basel-Stadt (v.l.n.r.)

Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf (afrikanisches Sprichwort)

 familynetwork.ch

familynetwork.ch ist eine christliche Non-Profit-Organisation, die Kindern freilich nicht die Unterstützung eines ganzen Dorfes anbieten kann. Wir setzen uns jedoch dafür ein, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, deren Familien gewisse erzieherische Aufgaben vorübergehend oder dauerhaft nicht übernehmen können, in eine passende Pflegefamilie zu platzieren.

 Pflegefamilien gesucht

Mehr Informationen unter: www.familynetwork.ch
Kontakt: info@familynetwork.ch
oder Telefon an Frau M. Steiger 062 205 19 50

«Evangelische» Politik? Geht das?

Informationen zu den Nationalratswahlen
im Medienportal der ERF Medien:

www.erf-medien.ch/wahlen



Visitenkarten, Postkarten, Flyer und mehr.

Günstig, schnell
und einfach drucken:
www.printzessin.ch



printzessin.ch



ENGAGIERT. VERLÄSSLICH. PERSÖNLICH.

Unsere zwei Kandidatinnen und vier Kandidaten arbeiten mit Engagement und Verlässlichkeit für die Stärkung der christlichen Werte in Politik und Gesellschaft. Sie nehmen persönliche Anliegen ihrer Mitmenschen auf und suchen nach Lösungen, die dem Gemeinwohl am besten dienen. Solches Engagement braucht Bern mehr denn je.

Fairness bringt's – so lautet unser Motto. Damit Familien mit kleinem Einkommen Fairness erleben, reichte Kantonsrätin Rickenbach am 11.3.15 eine Motion für Familien-Ergänzungsleistungen nach dem Vorbild des Kantons Solothurn ein.

Faire und starke Wirtschaft
Aus Fairness der Natur gegenüber sammeln wir Unterschriften für die Thurgauer Kulturlandinitiative. Unsere Veranstaltungen zur Gemeinwohlökonomie dienen der Entwicklung einer fairen und dadurch starken Wirtschaft.

Fair gegenüber Mietern
Aus Fairness zu den Mietern und Eigenheimbesitzern wer-

den wir demnächst eine Motion einreichen, welche einen Wechsel von der Liegenschaftsteuer zur Bodenwertsteuer verlangt. Letztere fördert den sparsamen Umgang mit dem Bauland und verhindert, dass bei knappem Bauland die Bodenpreise in die Höhe klettern.

Fairness stärken in Bern
Mit unserer Teilnahme an der

Listenverbindung der breiten politischen Mitte (BDP, CVP, EVP, FDP, GLP) wollen wir Fairness und konstruktive Zusammenarbeit in Bern stärken. Darum: Schenken Sie unseren Kandidatinnen und Kandidaten Ihre Stimme! Vielen Dank!

REGULA STRECKEISEN
PRÄSIDENTIN EVP TG

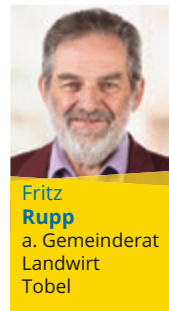
regula.streckeisen@evp-thurgau.ch



Doris Günter
Kantonsrätin
Primarlehrerin
Winden



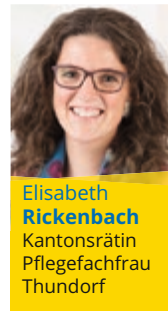
Roger Stieger
Geschäftsführer
Weinfelden



Fritz Rupp
a. Gemeinderat
Landwirt
Tobel



Wolfgang Ackerknecht
Kantonsrat
Kirchenpfleger
Frauenfeld



Elisabeth Rickenbach
Kantonsrätin
Pflegefachfrau
Thundorf



Hansjörg Haller
Kantonsrat
Pfarrer
Hauptwil



MIT VOLLEM ELAN FÜR CHRISTLICHE WERTE

Auch wenn unsere Kantonalpartei relativ klein ist und wir in manchen Wahlkreisen noch gar keine Sektionen haben, war es für uns nie eine Frage, ob wir zu den Nationalratswahlen antreten.

Dank unserer Listenverbindung mit der CVP und der BDP tragen wir zur Stärkung der konstruktiven politischen Mitte bei. Ausserdem helfen wir mit unserer Präsenz als Partei mit, dass christliche Werte mehr zur Sprache kommen. Zudem finden im nächsten Februar die Kantonsratswahlen statt, wo es gilt, unsere beiden Sitze zu verteidigen. Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist, 12 kompetente und motivierte, jüngere und reifere Kandidaten und Kandidatinnen gefunden zu haben. Im Herbst wird die EVP St. Gallen erstmals auch an den Ständeratswahlen teilnehmen. Mit EVP-Kantonalpräsident Hans Oppliger haben wir einen



Das St. Galler Spitzen trio: Jascha Müller, St. Gallen, Ursi Schweizer, Gams, Hans Oppliger, Frümsern

Kandidaten von Format, der über grosse Erfahrung verfügt und auch ausserhalb der EVP viele Sympathien geniesst. Der 58-jährige Agronom aus Grabs sitzt seit 2002 im Kantonsrat und will gemäss dem Slogan

„Mensch vor Profit“ christliche Ethik in die Politik einbringen. Hans Oppliger arbeitet als Teilzeit-Berater am Landwirtschaftlichen Zentrum Rheinhof in Salez und setzt sich nebenbei in verschiedenen Organisati-

ST. GALLEN

Nationalratsmandate:	12
Liste:	1
EVP 4	
Sitze EVP im Kantonsrat:	2
Sektionen:	5
Präsident:	Hans Oppliger , Frümsern

STÄNDERAT

Wählen Sie **Hans Oppliger** als National- und Ständerat!

onen für die Entwicklung des ländlichen Raumes sowie für Biodiversität und Nachhaltigkeit ein.

SAMUEL EUGSTER
PARTEISEKRETÄR EVP SG
sekretariat@evp-sg.ch

Gemeindefreizeiten

Pastorenkonferenzen

Aussicht reserviert für Sie.

Firmenjubiläen

Kreativ-Workshops

Probeweekends

Jugendcamps

Seminare. Workshops. Gruppenanlässe.

Sie sind bei uns im Herzen der Schweiz hoch über dem Vierwaldstättersee und geniessen inmitten 28'000 m² Hotelgebiet einen einzigartigen Panoramablick auf See und Berge. Entspannen Sie sich und erleben die Professionalität und Herzlichkeit unseres erfahrenen Teams.

Hoch über dem Alltag bietet das Hotel SEEBLiCK ideale Voraussetzungen für Ihr Seminar, Ihre Tagung oder erholsame Ferien und vielfältige Ausflüge in der Zentralschweiz und Luzern.

**200 Hotelbetten | 240 Sitzplätze für Seminare | Bankette bis zu 200 Personen
über 100 Parkplätze | Aussichtsrestaurant | 20 Autominuten von Luzern**

Webcam mit SEEBLiCK - www.hotelseeblick.ch/live



HOTEL SEEBLiCK

*„Unvergessliche Aufenthalte
in schönster Atmosphäre.
Tanken Sie neue Energie bei
uns - hoch über dem Alltag.“*

Willy Graf
Direktor



6376 Emmetten | Telefon +41 41 624 41 41 | info@hotelseeblick.ch | www.hotelseeblick.ch

KANTON LUZERN



WEIL SICH DER EINSATZ FÜRS RICHTIGE LOHNT

Gerechtigkeit? Was bedeutet für uns eine gerechte Welt? Lohnt es sich überhaupt noch, sich dafür einzusetzen?

Ersticken wir nicht an all den negativen Schlagzeilen, die wir täglich erfahren müssen? Flüchtlingskatastrophen, Menschenhandel, Krieg, Hunger, Armut, Umweltkatastrophen und Verschmutzung, Ausbeutung durch unser Konsumverhalten.

Nicht immer spüren wir die Auswirkungen bei uns in der Schweiz. Tragen wir trotzdem eine Verantwortung? Ja, wir von der EVP Luzern möchten diese Verantwortung wahrnehmen und in der Gesellschaft neu verankern.

Wir in der Schweiz können etwas für eine gerechtere Welt

LUZERN

Nationalratsmandate:	10
Liste:	1
EVP 15	
Sektionen:	1
Präsident:	Tobias Reinmann, Sempach

tun, für die Schweiz, für Europa und weltweit. Deshalb lohnt es sich aus unserer Sicht, politisch aktiv zu bleiben.

CLAUDINE TANNER
PARTEISEKRETARIAT EVP LU
sekretariat@evplu.ch



Daniel Mumenthaier
1971,
Koch,
Horw



Stefanie Reinmann
1981,
Pflegefachfrau,
Sempach



Konrad Kretz
1976,
Kaufmann,
Luzern



Claudine Tanner
1987, Kauffrau,
Rotkreuz



Daniel Bachmann
1975, Geschäftsführer,
Gisikon

KANTON SOLOTHURN



JEDE STIMME ZÄHLT!

Ein Sitz im Nationalrat liegt für die EVP Solothurn realistisch betrachtet nicht drin. Trotzdem treten wir zu den Wahlen an. Warum? Einerseits ist es uns trotz schwieriger Rahmenbedingungen in den letzten Jahren gelungen, kantonale und auf Gemeindeebene Sitze zu erobern. Diese Tendenz wollen wir weiter stärken. Das wird nur möglich sein, wenn wir in der Berichterstattung rund um die Nationalratswahlen präsent sind. Die EVP will sich als konstruktive Kraft positionieren: Ethische und sachliche Politik, die das Wohl der Menschen über Machtansprüche stellt. Andererseits wird der Kanton Solothurn neu nur noch mit sechs Sitzen im Nationalrat vertreten sein. Über eine Listenverbindung wollen wir

SOLOTHURN

Nationalratsmandate:	6
Liste:	1
EVP 21	
Sitze EVP im Kantonsrat:	1
Sektionen:	1
Co-Präsidium:	René Steiner, Philipp Frei

die konstruktive Mitte stärken, damit diese ihre Sitze nicht verliert. Da zählt jede Stimme!

RENÉ STEINER
CO-PRÄSIDENT EVP SO
rene.steiner@evp-so.ch



René Steiner
1970,
Theologe,
Olten



Stephan Hodonou
1970, Kantonschullehrer,
Olten



Elia Leiser
1992,
Student,
Solothurn



Beat Bachmann
1972,
Jugendarbeiter,
Olten



Philipp Frei
1984, Kommunikationsleiter,
Hägendorf



Theres Dietiker
1965, Krankenpflegerin FASRK,
Olten

KANTON FREIBURG



WEIL ES SICH LOHNT!



Weil es sich lohnt – deshalb hat sich die EVP FR entschieden, an den Nationalratswahlen

teilzunehmen. Sie sind ein Sprungbrett für die Gemeinde- und Kantonswahlen, die 2016 im Kanton stattfinden. Unsere

LISTE EVP FR:

- André Künzler**, 1958, Staatsangestellter, Riaz
- Simon Grebasch**, 1978, Bauspengler/ Pfarrer, Wünnewil/ Mühledorf
- Annette von Lerber**, 1969, Betriebsökonomin, Freiburg
- Ulrich Herren**, 1958, Informatikprojektleiter, Lurtigen
- David Hausmann**, 1977, Pfarrer, La-Tour-de-Trême
- Konstantin Stefanov**, 1967, Theologe, Galmiz
- Keran Kocher**, 1996, Gymnasiast, Vaulruz

FREIBURG

Nationalratsmandate:	7
Liste:	1
(Nr. 19: SP/CSP/Grüne/EVP)	
Sektionen:	3
Präsident:	Simon Grebasch

Wahlziele: 1 % der Wählerstimmen, Werbung für Mitte-Links. Stärken des Parteiprofils.

SIMON GREBASCH
PRÄSIDENT EVP FR
simon.grebasch@bluewin.ch

Damit Auftritt und Inhalt übereinstimmen.



Für einen effektiven Auftritt und wirkungsvolles Marketing.
www.fe-agentur.ch

FONTIJN / ENDERLI

Verzeichnis online unter:
vch.ch

vch HOTELS
Verband Christlicher Hotels

VCH – Verband christlicher Hotels
Via Migjone 31 – CH-6616 Losone
T +41 (0)32 510 57 77 | mail@vch.ch | www.vch.ch

**PROMENSCHENLEBEN
LIFESCHÜTZEN**

Ist Ihnen auch nicht egal, wie Ihre Prämiegelder eingesetzt werden?

60'000 Pro Life Mitglieder setzen ein unübersehbares Zeichen und stehen für das Leben ein. Wir bieten eine Krankenkassenlösung, die Sinn macht und unterstützt unsere Mitglieder bei Prämiensparungen und mit finanziellen Beiträgen.

**Aus Überzeugung:
JA zum Leben!**



Jetzt kostenlose Beratung anfordern:

info@prolife.ch
0848 870 870

www.prolife.ch

mycomm

ONLINE MARKETING & KOMMUNIKATION

**Selber machen ist ok.
Sich Hilfe holen auch.**

www.mycomm.ch | Tel 061 206 90 03

KATHOLISCH IN DER EVP?!

Als katholischer Christ EVP wählen oder sogar Mitglied sein in dieser explizit «Evangelischen» Volkspartei? Ist das nicht ein Widerspruch? Nicht für drei katholische Parteimitglieder, die hier stellvertretend für manche andere dazu Stellung nehmen. Vorab einige Gedanken eines Theologen zum Thema.

In der Öffentlichkeit wird die EVP als Partei der evangelischen Christen wahrgenommen, wurde sie doch 1917 explizit als «Protestantisch-christliche Partei» ins Leben gerufen. Für Katholiken galt hingegen lange Zeit die CVP als politische Heimat. Während sich jedoch katholische Christen mitunter durch die CVP in ihren Grundanliegen nicht mehr adäquat vertreten fühlen, gewinnt die EVP für sie an Attraktivität: Sie orientiert sich am Evangelium und bekennt sich zu christlichen Werten.

Auch ein Katholik kann sich deshalb mit dem Parteiprogramm der EVP problemlos identifizieren, ohne dabei seinen eigenen Hintergrund verleugnen zu müssen. Denn das «Evangelisch» steht weniger für eine Konfession, als vielmehr für eine Politik, die sich aus den Grundwerten des «Evangeliums» ableitet.



Gemeinsam die Stimme des Christlichen in der Politik stärken ist Grundanliegen jedes Christen – egal welcher Konfession.

Sogar die Grundpfeiler der katholischen Soziallehre Solidarität, Subsidiarität und Personalität finden sich im Grundlagenprogramm der EVP. Zudem sind ihre Mitglieder in erster Linie ihrem Gewissen verpflichtet – auch das eine gute katholische Tradition. Schlussendlich teilen katholische und

evangelische Christen in der EVP das entscheidende gemeinsame Anliegen: Die Stimme des Christlichen in der Politik stärker werden zu lassen – nicht zuletzt auch im Sinne einer politisch gelebten Ökumene.

MATTHIAS VONARBURG

Gedanken entlehnt aus einem internen Skizzenpapier zum Katholischsein in der EVP



Marie-Louise Reinert, 1945, Wettingen, EVP, katholisch:

«Von einer Partei, die auf Basis des Evangeliums politisieren will, erwarte ich eine unbestechliche Haltung, Respekt für die Mitmenschen und Ehrfurcht vor der Natur sowie Verzicht auf ideologische Fixierung.»



René Müller, 1949, Knonau, EVP, katholisch:

«Ich bin sehr Ökumene-orientiert, die Konfession spielt für mich daher eine untergeordnete Rolle. Zudem bin ich intensiv franziskanisch unterwegs – und Franz von Assisi ist ja eigentlich ein Ur-Reformator.»



Marcel Spörri, 1959, Lenzburg, EVP, katholisch:

«Die Zeiten, in denen wegen unterschiedlicher Konfessionen Kriege geführt wurden, sind vorbei. Die Grundwerte der EVP sind überwiegend auch meine Lebensgrundsätze. Diese finde ich in keiner anderen Partei so konsequent.»

TERMINE

5.9.2015

1. Ausserordentliche Delegiertenversammlung und Wahlevent, Oberburg BE, 10.00-14.30 Uhr

7.-25.9.2015

Herbstsession des National- und Ständerates

19.9.2015

Ökumenischer Gebetsanlass „Ein Gebet voraus“, Bern, 10.15-12.15 Uhr

19. September 2015

Marsch fürs Läbe, Zürich-Oerlikon, 14.00 Uhr

18.10.2015

National- und Ständeratswahlen

27.11.2015

Gönner- und Dankesevent «Club1000», Frauenfeld TG, 19.00-22.00 Uhr

28.11.2015

2. Ausserordentliche Delegiertenversammlung EVP Schweiz, Frauenfeld TG, 10.00-12.30 Uhr

28.11.2015

Zentralvorstand, Frauenfeld TG, 14.00-16.00

30.11.-18.12.2015

Wintersession des National- und Ständerates

23.1.2016

Fokustag und Zukunftswerkstatt der EVP Schweiz, Ort noch offen

FOTOGRAFEN:

René Carrel (S.29 FR), Sämi Fankhauser (S. 19), Pascal Gertschen (S.21), Daniel Jenni (S.25, BL), Balz Kubli (S. 27, TG), Samuel Gafafer (S. 27, SG), Edouard Rieben (S.1, S.6), Marco Sieber (S. 29 LU) Alisha Steiner (S. 29, SO), Lilian Galathé Studler (S.11), André Urech (S. 13)

DEIN LAND BRAUCHT DEINE STIMME – MACH MIT!



Jetzt Mitglied werden!

Es lohnt sich doppelt. Die ersten 20 Neumitglieder erhalten kostenlos ein Jahresabonnement der christlichen Wochenzeitschrift IdeaSpektrum.

Sofort Mitglied werden unter:
[www.evpev.ch/mitmachen/
mitglied-werden/](http://www.evpev.ch/mitmachen/mitglied-werden/)

Actionscode nicht vergessen:
EvpMmbr15



Elias Schweizer
«Die EVP setzt sich in Wort und Tat für die Werte ein, die ich mir für die Zukunft unseres Landes wünsche.»

10 GUTE GRÜNDE

1. Sie gestalten auf christlicher Basis die Politik der Zukunft mit – in der Gemeinde, im Kanton, in der Schweiz.
2. Sie können mitreden bei der politischen Willensbildung in der EVP.
3. Sie haben die Möglichkeit, politische Ämter und Mandate für und in der EVP zu übernehmen.
4. Sie erhalten Zugang zu individuellen politischen Informationen.
5. Sie pflegen persönlichen Kontakt zu Amtsträgerinnen und Amtsträgern auf allen Ebenen.
6. Sie erhalten ein Gratis-Abonnement der schweizerischen Mitgliederzeitschrift AKZENTE sowie Vergünstigungen beim Bezug von Werbematerial.
7. Sie haben Gelegenheit, Beziehungen zu Gleichgesinnten aufzubauen.
8. Sie können an den Delegiertenversammlungen der EVP Schweiz teilnehmen, Anträge stellen, mitdiskutieren und Parolen fassen.
9. Sie erhalten bessere Konditionen bei der Teilnahme an Veranstaltungen im Weiterbildungs- und Freizeitbereich der Partei.
10. Sie sparen Steuern durch Abzüge der Parteispenden in zahlreichen Kantonen.



Christoph Waldmeier
«In der EVP steht das Gewissen auch in der erfolgsorientierten Gesellschaft über den Interessen.»



Stefanie Reinmann
«In der EVP sind christliche Werte wie Solidarität und Nächstenliebe nicht nur Schlagworte.»